

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Vereina A partir da december esa dad esser cun l'auto duos minuts plü bod pro'ls portals dal Vereina. La Viafier retica fa nempe il prüm müdamaint da l'urari daspö l'avertüra dal tunnel. **Pagina 6**

Eishockey Während der EHC St. Moritz einen weiteren Auswärtssieg beim EHC Kreuzlingen-Konstanz holt, verliert der CdH Engiadina wieder knapp zuhause gegen den EHC Illnau-Effretikon. **Seiten 8/9**

Ski Alpin Der 15-jährige Igor Salvetti hat ein klares Ziel vor Augen. Den Sprung in die Weltspitze des alpinen Skirennsports zu schaffen. Dass dieses Ziel realistisch ist, zeigen seine Resultate. **Seite 9**

Journalismus gerät zusehends unter Druck

Kürzlich referierte Marius Hagger, Dozent für Multimedia an der FHGR in Chur, zum Thema «Digitale Transformation der Schweizer Medien». Er zeichnete ein düsteres Bild, vorab, was die Finanzierbarkeit von gutem Journalismus betrifft.

JON DUSCHLETTA

Die Fakten sprechen eine klare Sprache: Die Nutzung von journalistischen Inhalten nimmt in der Schweiz seit Jahren ab wie auch die Bereitschaft von Konsumentinnen und Konsumenten, für journalistische Arbeit zu bezahlen. Insbesondere trifft dies auf Inhalte zu, welche über Onlinemedien verfügbar gemacht werden und der sogenannten Bezahlschranke unterliegen.

Diese Entwicklung manifestiert sich gerade auch aktuell wieder in ständig wiederkehrenden Schlagzeilen über den teils massiven Stellenabbau in der Medienbranche. Angefeuert wird die Situation zusätzlich durch die Halbierungsinitiative von SVP und dem Gewerbeverband, welche die massive Kürzung der Fernseh- und Radiogebühren der SRG fordert. Für Marius Hagger stellt sich deshalb die Frage, ob Journalismus als Geschäftsmodell überleben kann oder nicht, und auch, ob und inwieweit Nutzerinnen und Nutzer in Zukunft bereit sind, für guten und investigativen Journalismus, auch Lokaljournalismus, zu bezahlen. Fragen, zu denen auch die Verlegerin dieser Zeitung, Martina Gammeter, Stellung nimmt. **Seite 3**



Die Frage lautet: Ist der Journalismus als Geschäftsmodell überlebensfähig?

Archivfoto: Daniel Zaugg

Winterspiele rücken näher

Am Freitag hat sich das Schweizer Sportparlament in Ittigen für eine Schweizer Kandidatur zur Austragung der Olympischen Winterspiele 2030 oder 2034 in der Schweiz ausgesprochen. Auch Schweden und Frankreich sind mit im Bewerbingsrennen.

JON DUSCHLETTA

In Anwesenheit von Sportministerin Viola Amherd haben sich die Mitglieder von Swiss Olympic an der 27. Versammlung des Sportparlaments in Ittigen bei Bern einstimmig für die Weiterführung des Olympia-Projekts «Switzerland 203x» ausgesprochen. Der Entscheid fiel am Freitagabend nach Redaktionsschluss der Samstagausgabe der EP/PL.

Gemäss einer Medienmitteilung von Swiss Olympic haben die Delegierten der olympischen Sportverbände mit der klaren Zustimmung für dezentrale olympische und paralympische Winterspiele 2030 – oder alternativ 2034 – in der Schweiz ein starkes Zeichen für den Schweizer Sport ausgesendet. Der Entscheid des Sportparlaments bedeutete, dass Swiss Olympic nun mit dem Internationalen Olympischen Komitee IOC in die finale Dialogstufe für die Austragung dieser Winterspiele treten könne. Vorausgesetzt, das IOC stimmt dem noch zu. Auch Schweden und Frankreich bewerben sich. **Seite 8**

Jon Pult schafft es aufs Zweitticket

Bern Der Bündner Nationalrat mit Engadiner Wurzeln, Jon Pult, hat eine weitere Hürde auf dem Weg in den Bundesrat geschafft. Die Bundeshausfraktion der SP Schweiz hat am Samstag das Zweitticket für die Nachfolgewahl von Bundespräsident Alain Berset nominiert. Sie hat entschieden, der Vereinigten Bundesversammlung aus sechs Kandidaturen Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, und Jon Pult zur Wahl vorzuschlagen. (fh) **Seite 12**

«I Giacometti» ist Dok-Film 2023

Stampa Am vergangenen Wochenende hat der Film «I Giacometti» der Engadiner Regisseurin Susanna Fanzun die Marke von 35000 Eintritten geknackt. Damit ist er der erfolgreichste Schweizer Dokumentarfilm des Jahres 2023. Der grosse Erfolg freut die Filmemacherin, den Co-Produzenten Samir und Beat Kaeslin vom Filmverleih Vinca Film gleichermaßen. Die Geschichte der Bergeller Künstlerfamilie stösst beim Kinopublikum auf Begeisterung. Die Reaktionen sind durchs Band positiv. Viele Zuschauenden sehen sich den Film sogar ein zweites Mal an. In 74 Kinosälen wurde der Film «I Giacometti» seit dem Kinostart am 19. Oktober bereits gezeigt. In Deutschland und Österreich bringt der Verleiher Arsenalfilm den Film Ende Dezember in den Arthouse-Kinos. (fh) **Seite 5**

Energias criminalas a Ftan

Teater La Società da teater Ftan ha giuvà la fin d'eivna passada illa sala polivalenta a Ftan la cumedgia criminala cul titel «Quists raps dal tonder». Üna cumedgia criminala da Ray Conney, tradüta in rumantsch vallader da Mario Pult. Per la redschia ha procurà Anita Campell d'Ardez. Üna preschantaziun d'ün toc cun blier battibuogl, situaziuns incunvgnaintas e scenas dalettaivlas chi han pisserà per bleras risadas. Las rollas d'eiran bain gratiadas e spectaturas ed spectaturus han giödü las preschantaziuns dalettaivlas. La cumedgia as tratta da duos milliuns francs chi vegnan chattats be per cas. Il protagonist Men Bindel – giovà da Roman Döbler – sbratta aint il bus stachi sia valischa d'actas cun quella d'ün ester e dvainta dandettaimaing possessur da duos milliuns francs. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Prüm bilantsch dal secretari general

Lia Rumantscha Als 1. avuost ha cumanzà Markus Solinger sia lavur sco secretari general da la Lia Rumantscha. Dürant seis prüms quatter mais da lavur ha el analisà, in incumbenza da la suprastanza, l'organisaziun da la Lia Rumantscha ed el ha eir preschantà prümas masüras per adattar las structuras. Sco cha Markus Solinger quinta ill'intervista culla Posta Ladina, han las collavuraturas ed ils collavuratur da la Lia Rumantscha lavurà da vaglia ils ultims mais ed ons, però nu saja adüna reusch da comunicar ed infuormar avuonda davart las activitats. Cha la Lia Rumantscha investischa in avegnir daplü illa digitalisaziun ed illa comunicaziun. Per Solinger saja ün avantag per quist'analisa d'organisaziun da nun esser stat üna part da la petta rumantscha. (nba) **Pagina 7**

Lokale Lehrberufe kennenlernen

St. Moritz Kürzlich konnten sich St. Moritzer Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Oberstufe einen Nachmittag lang durch lokale Lehrberufe probieren. Sägen, gipsen, verarzten, fotografieren und vieles mehr konnten die Jugendlichen zusammen mit den Lernenden. Insgesamt wurden 24 Lehrberufe vorgestellt. «Inavaunt» organisierte die Tischmesse. Die Firma will Lehrberufe im Oberengadin fördern, wobei dieses Projekt nur ein erster Schritt ist. Die EP/PL hat bei den Initianten des Projekts, Sandra und Remo Püntener nachgefragt, wieso ihnen das Thema am Herzen liegt und was sie künftig noch umsetzen wollen. Zudem erklärt die Schulleiterin Barbara Camichel-Z'graggen, weshalb sie froh um das Angebot ist. (jb) **Seite 10**





Bever



Silvaplana



Silvaplana



Sils/Segl



Sils/Segl

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2023-06

Parz. Nr.

392

Zone

W2A

AZ

0.44

Koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2 Brandschutzbewilligung

- A16 Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

- I1 Genehmigung Schutzraumprojekt

Objekt

Einfamilienhaus mit Einstellhalle

Bauvorhaben

Neubau EFH mit Einstellhalle

Bauherr

Daniel Soland

Via Maistra 38

7502 Bever

Grundeigentümer

Daniel Soland

Via Maistra 38

7502 Bever

Projektverfasser

TH Architekten Tuena Hauenstein AG

Plazzet 25

7503 Samedan

Auflagefrist

28. November 2023 bis 17. Dezember 2023

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Ein-sprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever

Fuschigna 4

Postfach 18

7502 Bever

Bever, 28.11.2023

Im Auftrag der Baubehörde Bever

Gemeindeverwaltung Bever

Beschwerdeaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe bezüglich der von der Gemeindeversammlung am 23. November 2023 beschlossenen Teilrevision der Ortsplanung statt.

Aufgrund eines Antrags an die Gemeindeversammlung wurden nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen in der Wohn- und Hotelzone in den Erd- und Untergeschossen erlaubt. Diesbezüglich wurden Art. 21a, Abs. 1 des Baugesetzes Silvaplana sowie Art. 2, Abs. 3 und Art. 4, Abs. 3 der Sonderbauvorschriften Wohn- und Hotelzone Foppas an der Gemeindeversammlung angepasst.

Gegenstand

Teilrevision der Ortsplanung Foppas

Auflageakten Ortsplanung

- Zonenplan 1:1'000 Foppas

- Genereller Gestaltungsplan 1:500 Foppas

- Genereller Erschliessungsplan 1:500 Foppas

- Genereller Erschliessungsplan 1:2'000

Kantonale Verbindungsstrasse

- Änderungen Baugesetz

- Sonderbauvorschriften Wohn- und Hotelzone Foppas

- Planungs- und Mitwirkungsbericht

- Richtprojekt

- Lärmschutznachweis

- Vorprüfungsbericht ARE

Auflagefrist

30 Tage

(29. November bis 28. Dezember 2023)

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden gegen die Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen über ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Silvaplana, 28. November 2023

Der Gemeindevorstand Silvaplana

Der Präsident: Daniel Bosshard

Die Gemeindegemeindeführerin: Franzisca Giovanoli

Exposiziun da recuors planisaziun locala

Sün fundamaint da l'art. 48 al. 4 da la Ledscha davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (LPTGR) ho lö l'exposiziun da recuors davart la revisiun parziela da la planisaziun locala decisa da la radunanza cumünela dals 23 november 2023.

Causa üna dumanda a la radunanza cumünela sun gnidas admittas utilisaziuns da servezzan e da misteraunza chi nu daun disturbi illa zona d'abiter e zona d'hotels al plaun terrain e plauns suotterrauns. In quist connex sun gniesu adatts ils art. 21a, al. 3 ed art. 4, al. 3 da las prescripziuns da fabrica specielas per la zona d'abiter e la zona d'hotels Foppas a chaschun da la radunanza cumünela.

Object

Revisiun parziela da la planisaziun locala Foppas

Actas d'exposiziun planisaziun locala

- Plan da zonas 1:1'000 Foppas

- Plan generel da furnaziun 1:500 Foppas

- Plaun generel d'avertüra 1:500 Foppas

- Plan generel d'avertüra 1:2000

Via chantunela da colliaziun

- müdedas ledscha da fabrica

- prescripziuns da fabrica specielas zona d'abiter e zona d'hotels Foppas

- rapport da planisaziun e rapport da cooperaziun

- projet directiv

- attest da protecziun cunter caneras

- tapport dad examinaziun preliminar ARE

Termin d'exposiziun

30 dis

(29 november - 28 december 2023)

Recuors da planisaziun

Persunas chi haun ün egen interess degn da protecziun da recuor cunter la planisaziun u chi sun legitimedas da fer que seguond dret federel, paun inolter infra 30 dis a partir da la data odierna da publicaziun a la Regenza ün recuors da planisaziun in scrit cunter la planisaziun locala.

Organisaziuns per la protecziun da l'ambiant

Organisaziuns per la protecziun da l'ambiant exerciteschan lur dret da recuors in basa a l'art. 104

al. 2 LPTGR, q.v.d. ch'ellas s'annunzchan infra il termin da recuors tar l'Uffizi chantunel per il svilup dal territori (ARE) ed inolteschan in seguit eventualmaing üna puziziun.

Silvaplana, ils 28 november 2023



Silvaplana



Silvaplana

Serreda da la via Piazza dal Güglia in gövgia, als 30 november - kick-off per l'inviern Engiadina Turissem

Pel cumanzamaint da la stagiun d'inviern invida Engiadina Turissem tuot las persunas da la val chi prastan servezzans al kick-off da l'inviern. Quist ho lö in gövgia, ils 30 november 2023 a partir da las 16.00 sülla Piazza dal Güglia.

La Piazza dal Güglia es serreda in gövgia, ils 30 november da las 15.30 a las 20.00 causa quista occurrenza. L'access a las chesas da la Piazza dal Güglia nun es pussibel düraunt quist spazi da temp. Veiculs paun gnir parcoss gratuitamaing düraunt l'occurrenza illa chesa da parkegi Muntarots. Sviamaunts vegnan signalisos.

Silvaplana Turissem

November 2023, Silvaplana

Strassensperrung Piazza dal Güglia am Donnerstag, 30. November - Winter Kick-Off Engadin Tourismus

Jeweils zum Auftakt in die Wintersaison lädt Engadin Tourismus sämtliche Dienstleister aus dem Tal zum Winter Kick-Off ein. Dieses findet am Donnerstag, 30. November 2023 ab 16.00 Uhr auf der Piazza dal Güglia statt.

Die Piazza dal Güglia ist am Donnerstag, 30. November von 15.30 bis 20.00 Uhr aufgrund dieser Veranstaltung gesperrt. Die Zufahrt zu den Liegenschaften auf der Piazza dal Güglia ist während diesem Zeitraum nicht möglich. Fahrzeuge können während der Veranstaltung kostenlos im Parkhaus Munterots parkiert werden. Umleitungen werden signalisiert.

Silvaplana Tourismus

November 2023, Silvaplana

Allgemeinverfügung über die Videoüberwachung Aussenbereich der öffentlichen Abfallentsorgungsstelle Fainera Sils i.E./Segl

Die Abfallentsorgungsstelle auf dem Faineraparkplatz in Sils Maria ist in dieser Funktion der allgemeinen Öffentlichkeit jederzeit zugänglich. Bereits bei der alten Sammelstelle war eine Videoüberwachung geplant worden, damit bei Verstössen gegen die Regeln zur Entsorgung der angebotenen Abfallkategorien eingeschritten werden kann. Zudem ist ein Gefährdungspotential bei der Bedienung der Anlage vorhanden, welches es notwendig macht, dass die Gemeinde hier eine Überwachung sicherstellen kann.

Der Gemeindevorstand hat sich dazu entschlossen, den Aussenbereich der öffentlichen Abfallentsorgungsstelle Fainera mit einer Videoüberwachungs-Anlage auszurüsten. Die dafür notwendigen Vorgaben wurden durch die Erstellung und Genehmigung einer entsprechenden Richtlinien für die Videoüberwachung auf Gemeindegebiet Sils i.E./Segl durch den Gemeindevorstand und dem Erlass einer entsprechenden Allgemeinverfügung geschaffen.

Gemäss Art. 3a Abs. 1 lit. b des kantonalen Datenschutzgesetzes (KDSG) kann der öffentliche Raum mit Bildübermittlungs- und Bildaufzeichnungsgeräten zur Personenidentifikation überwacht werden, sofern dies zum Schutz von öffentlichen Zwecken dienenden Gebäuden oder deren Benutzerinnen und Benutzern erforderlich ist. Die Erforderlichkeit für den Schutz der öffentlichen Toilettenanlage aber auch deren Benutzerinnen und Benutzer ist gemäss den einleitenden Ausführungen vorliegend gegeben. Durch das Bekanntwerden des Vorhandenseins einer Videoanlage wird zudem auf eine präventive Wirkung der Überwachung gesetzt, so dass es zu weniger Fehlentsorgungen oder Unfällen in der Bedienung der Anlage kommen sollte.

Der Gemeindevorstand Sils i.E./Segl beschliesst an seiner Sitzung vom

1. November 2023:

1. Die Videoüberwachung mit Personenidentifikation im Aussenbereich der öffentlichen Abfallentsorgungsstelle Fainera wird gemäss Situationsplan und Einsichtsbereich im Sinne der Erwägungen angeordnet.
2. Die Anordnung gilt für 5 Jahre ab Rechtskraft dieser Allgemeinverfügung.
3. Die vorliegende Allgemeinverfügung wird in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde Sils i.E./Segl (Homepage und Engadiner Post) veröffentlicht.
4. Einwendungen gegen diese Allgemeinverfügung können innert 30 Tagen seit Veröffentlichung schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand erhoben werden. Innert gleicher Frist kann die begründete Allgemeinverfügung auf der Gemeindegemeinschaft während der Büroöffnungszeiten eingesehen werden.

Gemeindevorstand Sils i.E./Segl

Sils Maria, 28. November 2023



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch



Disposiziun generela davart la videosurveglianza zona exteriura dal post d'allontanamaint d'immundizchas Fainera Sils i.E./Segl

Il post d'allontanamaint d'immundizchas sül parkegi Fainera a Segl Maria es adüna accessibel in sia funcziun al public generel. Già tar l'anterior post da ramassada d'eira planisada üna videosurveglianza, per cha's possa intervgnir in cas da cuntravenziuns a las reglas per l'allontanamaint da las categorias d'immundizchas spüertas. Impü regna ün potenziei dal priveel illa manipulaziun da l'indriz chi s-chaffescha per la vschinaunza la necessited da garantir üna surveglianza.

La suprastanza cumünela ho decis d'equipar la zona exteriura dal post public d'allontanamaint d'immundizchas Fainera cun ün indriz da videosurveglianza. Las premissas necessarias per quel intent sun gnidas s-chaffadas tres l'installaziun e tres ün permess d'üna directiva respectiva per la videosurveglianza sül territori cumünel Sils i.E./Segl da vart da la suprastanza cumünela relaschand üna disposiziun generela correspondent.

Tenor l'art. 3a al. 1 lit. b da la Ledscha chantunela davart la protecziun da datas (LCPD) po il spazi public gnir survegliu cun apparats da transmissiun e da registraziun da putrets per l'identificaziun da persunas, fintaunt cha quist es necessari per la protecziun d'edifizis chi servan a funcziuns publicas u dad utiliseras ed utilisaders. La necessited da la protecziun da l'implaunt public da tualettas ma eir da las utiliseras ed utilisaders es deda sün fundamaint da las affirmaziuns introductivas manzunedas survart. Scha vain cuntschaint cha'd es avaut maun ün implaunt video, vain quinto cul effet preventiv da la surveglianza, da möd cha stuvess der damain alluntanamaints fallos u accidaints in connex culla manipulaziun da l'indriz.

La suprastanza cumünela da Sils i.E./Segl decida in sia tschantada dals

1. november 2023:

1. La surveglianza video cun identificaziun da persunas illa zona exteriura dal post public d'allontanamaint d'immundizchas Fainera vain disponida seguond il plan da situaziun ed a vain disponieu il sector dad invista i' sen da las ponderaziuns.

2. La disposiziun vela per 5 ans a partir da l'entreda in vigor da quista disposiziun generela.

3. La preschainta disposiziun generela vain publichada i'ls organs ufficiels da la vschinaunza da Sils i.E./Segl (homepage ed Engadiner Post/Posta Ladina).

4. Objecziuns in scrit e motivedas cunter quista disposiziun generela paun gnir inoltradas infra 30 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela. Infra il listess termin po la disposiziun generela motiveda gnir consultada in chanzlia cumünela düraunt las uras d'avertüra.

Suprastanza cumünela Sils i.E./Segl

Sils/Segl Maria, ils 28 november 2023

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Andrea Gutschell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muechenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbeamark, Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 10.

Wenn niemand mehr liest, stirbt die Demokratie

Was macht die digitale Transformation mit der Schweizer Medienlandschaft? Und, ist Journalismus in Zukunft noch finanzierbar? Solchen Fragen ging FHGR-Dozent Marius Hagger am Mittwoch in einem Referat aus der Reihe «digiLunch» nach.

JON DUSCHLETTA

In den USA stellten alleine im laufenden Jahr 130 Lokalzeitungen ihr Erscheinen ein oder fusionierten. Damit haben mehr als die Hälfte aller regionalen Verwaltungseinheiten – sogenannte Counties – nur noch eine Lokalzeitung als gedruckte Printausgabe oder als digitales E-Paper – oder aber gar keine mehr.

Solche Zahlen lassen selbst aus der Ferne aufhorchen. Eine Entwicklung aber, die laut Marius Hagger auch in unseren Breitengraden in ähnlicher Art und Weise stattfindet. Eine Entwicklung, die der Dozent am Institut für Multimedia (IMP) an der Fachhochschule Graubünden mit wachsender Besorgnis beobachtet. So sei die Frage durchaus gerechtfertigt, ob der Journalismus als Geschäftsmodell überhaupt noch eine Überlebenschance hat oder nicht. Letztlich sei dies die Frage bei der Transformation der Medienbranche infolge der digitalen Globalisierung.

Marius Hagger hat an der Uni Zürich Anglistik, Publizistik und Germanistik studiert, arbeitete als freier Journalist für Print und Radio, später war er für die Ringier AG tätig, für die TX Group im Onlinebereich oder war Verlagsleiter der Neuen Zürcher Zeitung/NZZ am Sonntag.

Zahlen lassen aufhorchen

Hagger wies darauf hin, dass Medienunternehmen, die früher mit Zeitungen gross und reich wurden, im Zuge der Digitalisierung ihre angestammten lokalen und regionalen Monopole verloren hätten. «Heute stehen Schweizer Medien-

unternehmungen im knallharten Wettbewerb mit den wertvollsten Firmen der Welt wie Apple oder Microsoft.»

Was der «Wegfall des Heimatschutzes» für diese Unternehmen bedeutet und wie stark diese tagtäglich um Zeit- und Geldbudgets von Konsumentinnen und Konsumenten kämpfen müssen, veranschaulichte er mit ein paar eindrücklichen Zahlen: Pro Stunde werden weltweit rund 150000 Videos auf YouTube hochgeladen und in der Schweiz werden durchschnittlich jeden Tag 51 Minuten YouTube-Videos und sogar 79 Minuten lang Netflix-Streams konsumiert. Apple Store und Google Play Store buhlen mit insgesamt über 5,6 Millionen Apps um Aufmerksamkeit, Netflix zählt alleine in der Schweiz 2,4 Millionen Abonnenten und macht hier geschätzte 544 Millionen Franken Umsatz. Hinzu kommen laut Marius Hagger noch rund 20 Prozent der über 15-Jährigen, die täglich Zeit mit Online-Gaming verbringen.

«Konsumenten überlegen heute viel bewusster, wie sie in diesem Meer von Angeboten Zeit und Geld investieren», so Hagger. Das Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich hat in seiner aktuellen Studie zur Qualität von Medien aufgezeigt, dass heute 42,7 Prozent der Bevölkerung keine News mehr lesen oder konsumieren wollen, sogenannte News-Deprimierte. Und die Nutzungszeit von News bei den verbliebenen gut 57 Prozent liege gerade mal bei 7,2 Minuten pro Tag. «Das ist im Vergleich zu global gesehen durchschnittlich 39 Minuten Nutzungsdauer von Facebook-Usern für wesentliche und auch demokratierelevante Inhalte unglaublich wenig.»

Tiefe Zahlungsbereitschaft

Hinzu kommt, dass laut Marius Hagger in der Schweiz auch die Zahlungsbereitschaft für journalistische Inhalte «erschreckend tief und tendenziell sinkend» sei und je nach Studie bei nur noch 17 bis 20 Prozent liege. «Ein sehr tiefer Wert für die reiche Schweiz.»

Dies führe nicht nur dazu, dass Verleger und Aktionäre zusehends überlegen



Qualitätsmedien, darunter auch Regional- und Lokalmedien, geraten gegenüber globalen Grosskonzernen unter Druck. Archivfoto: Jon Duschletta

würden, überhaupt noch in das angestammte Kerngeschäft Journalismus zu investieren, sondern auch zu einer extrem starken Konsolidierung im Medienmarkt und gelegentlich auch zur Transformation von klassischen Medienunternehmen hin zu eigentlichen Mischkonzernen mit neuen Geschäftsfeldern wie beispielsweise Reiseangeboten, Kunsthandel oder sogar der Vermittlung von Reinigungspersonal tendieren. «Die Unternehmen wollen so Gewinne kompensieren, die sie früher im Journalismus erzielt haben.»

Marius Hagger zeigte auf, dass Unternehmen wie 20 Minuten oder Tamedia mit ihrem journalistischen Kerngeschäft nur noch minimalste Margen erzielen, während im Vergleich eine TX Markets mit digitalen Rubrikanzeigen hohe zweistellige, «unverschämte hohe Margen» erzielt. Gleichzeitig entzieht der globale

Markt den Schweizer Unternehmen wichtige, weil existenzielle Werbegelder: «Es ist moderner Kolonialismus, wenn die heuer erwirtschafteten 90 Millionen Franken digitale Werbeumsätze von 20 Minuten verglichen werden mit zwei bis zweieinhalb Milliarden Franken, welche in diesem Jahr von den grossen globalen Konzernen aus der Schweiz abgezogen wurden.»

Was tun dagegen?

Keine einfache Frage, dass musste auch Hagger zugeben. Er sieht mögliche Lösungsansätze in der digitalen Transformation von Produkten oder auch in der Aufgabe, Produkte neu zu denken. «Es ist beunruhigend, dass in den letzten Jahren viele Zeitungen qualitativ und quantitativ abgebaut haben, während gleichzeitig die Abonnementspreise erhöht wurden.» Marius Hagger zeigte sich auch skeptisch, was die Re- und die Finanzier-

barkeit von Journalismus betrifft: «Wenn die Bezahlmoral heute so tief ist, dass sich Journalismus nicht mehr finanzieren lässt, dann nützen letztlich auch neue Geschäftsmodelle nichts mehr.»

So gesehen stünde die Branche heute am Beginn einer Todesspirale: «Leistungen werden abgebaut, Sparmassnahmen umgesetzt und trotzdem steigen die Preise kontinuierlich. Diese Rechnung geht irgendwann nicht mehr auf.» Dabei sei gerade in der kleinen und mehrsprachigen Schweiz qualitativ hochstehender Journalismus unentbehrlich für die Demokratie. «Journalismus, auch Lokaljournalismus, ist, wenn man ihn gut machen will, sehr aufwendig und benötigt genügend gut ausgebildete Journalistinnen und Journalisten», mahnte Hagger, «dies lässt sich heute durch regionale oder lokale Werbung aber kaum mehr finanzieren.»

«Demokratie stirbt in Dunkelheit»

Zusätzlich befeuert werde die Situation, weil die sogenannten Zwangsabgaben, beispielsweise die SRG-Konzessionsgebühren für Radio- und Fernsehprogramme aktuell wieder unter Druck geraten. So befürworte gemäss einer Umfrage der TX Group mittlerweile eine Mehrheit der Bevölkerung die Halbierungsinitiative von SVP und Gewerbeverband. «Da stellt sich dann natürlich auch die Frage, wie stark man Bürger für Angebote belasten kann, an denen sie gar nicht interessiert sind.» Seine Studierenden nämlich würden kaum mehr Angebote der SRG nutzen.

«Journalismus ist wichtiger denn je», sagte Marius Hagger. Die Tagesaktualität sei geprägt von bedeutenden und komplexen Fragen, von der Energiewende über Konsum bis hin zu Mobilität. Solche gesellschaftlichen Fragen liessen sich nur mithilfe von Journalisten beantworten. «Wenn niemand mehr liest und niemand mehr etwas weiss, dann sind demokratische Prozesse auch in der Schweiz am Ende.» Oder wie es die «Washington Post» in ihrem Claim ausdrückt: «Demokratie stirbt in der Dunkelheit.»

Nachgefragt

«Lokales Wissen gewinnt an Relevanz gegenüber globalen Unterhaltungselementen»

«Engadiner Post»: Martina Gammeter, in der Schweiz konsumieren über 42 Prozent keine News mehr, und hiesige Medienunternehmen stehen im knallharten Wettbewerb mit globalen Firmen. Marius Hagger sprach in diesem Zusammenhang vom Kampf um Zeit- und Geldbudget der Leserschaft. Inwieweit sind Sie als Verlegerin von diesen Entwicklungen betroffen?

Wir müssen hier zwei unterschiedliche Trends unterscheiden. Einerseits, dass die internationalen Tech-Giganten dank Digitalisierung fremde Inhalte über ihre Plattformen global distribuieren können und damit Milliarden an Werbeeinnahmen generieren. Ein Gesetzesvorstoss im Schweizer Parlament zum Leistungsschutzrecht soll hier Abhilfe schaffen: Wenn Inhalte von Schweizer Redaktionen verwendet werden, sollen die Tech-Firmen in Zukunft dafür zur Kasse gebeten werden. Dies ist eine zentrale Rahmenbedingung, damit nicht Trittbrettfahrer die teuer produzierten Inhalte benutzen, um damit Reichweiten zu generieren.

Und der zweite Trend...

...dieser ist für uns als lokales Medienhaus noch relevanter. Nämlich, dass immer weniger News konsumiert werden, weil im digitalen Raum eine riesige Auswahl an alternativen Unterhaltungsquellen zur Verfügung steht. Allen voran Spiele- und soziale Netzwerk-Applikationen. In diesem Konkur-

renzkampf um die Zeit, aber auch Geldbudgets für Abos stehen auch wir als lokaler Inhaltsanbieter unter Druck.

Ist dieser Kampf zu gewinnen?

Ja, davon bin ich überzeugt, zumindest was den lokalen Mediensektor betrifft. Ich denke, der Wert von lokalem Wissen nimmt in Zukunft eher zu und gewinnt wieder an Relevanz gegenüber globalen Unterhaltungselementen. Lokale Inhalte reduzieren Komplexität, indem wir eine verlässliche Identität schaffen, etwas, das die Leser angesichts einer allgegenwärtigen globalen Vernetzung vermehrt suchen. Es ist für die Nutzer anstrengend, wenn sie sich immerzu fragen müssen, ob die dargebotene Information aus dem digitalen Netzwerk oder von der angefragten KI-App korrekt ist. Lokale Medienhäuser können hier einen Unterschied machen, indem sie lokale Themen aufnehmen, mittels relevanter Fragestellungen einzuordnen helfen und offen sind für den Austausch mit der Gesellschaft. Ich denke, dass wir inskünftig noch vermehrt als Drehscheibe für lokal-regionale Kommunikation fungieren und diese vernetzen können, weil die Leute Vertrauen haben in unser Schaffen und unsere Identität.

Gut gemachter Lokaljournalismus ist teuer und lässt sich gemäss Studien immer weniger über Werbeeinnahmen finanzieren. Wie sehen Sie das?

Werbung im News-Umfeld funktioniert weiterhin. Unter der Bedingung, dass sowohl News als auch Werbeeinhalte eine möglichst hohe Relevanz haben für die Leserschaft. Dies trifft insbesondere für lokale Werbeeinhalte zu, bei denen die Zielgruppe fast immer identisch ist mit der erreichten, lokalen Leserschaft. Ohne News ginge das aber nicht, denn das Grundbedürfnis beim Griff zur Zeitung oder auf die News-Plattform ist und bleibt das Konsumieren von publizistischen Inhalten und informationshaltigen Verlautbarungen wie Pressemitteilungen oder Veranstaltungshinweisen.

Was ist da bisher falsch gelaufen?

Ich bin der Meinung, dass sich die Medienbranche zu lange auf die Werbeeinnahmen als Finanzierungsquelle für journalistisches Schaffen verlassen hat. Diese indirekte Finanzierung über einen Markt, der zwar ebenfalls auf Aufmerksamkeit basiert, aber im Grundsatz doch anderen Gesetzmässigkeiten folgt, ist auf Dauer nicht nachhaltig. Ich bin überzeugt, dass auch journalistische Inhalte langfristig, wie jedes andere Produkt auch, über die Nachfrage nach diesem, das heisst im Falle von Publizistik über den Leserkonsum finanziert werden muss. Wenn die Aufmerksamkeit der Leserschaft obendrein zum Abschöpfen von Werbeeinnahmen genutzt werden kann, ist das ein Bonus, kann aber meines Erachtens, nicht das primäre Ziel eines Medienhauses sein.



Martina Gammeter Gammeter Media

In der Schweiz sind noch 20 Prozent bereit, für Inhalte zu bezahlen, Tendenz sinkend. Sollen Bezahlschranken wieder fallen, damit Inhalte konsumiert werden?

Keinesfalls. Die Produktion von gutem Journalismus kostet Geld und kann daher nicht gratis angeboten werden. Die Bezahlschranke ist eine Vorbedingung, damit das journalistische Geschäftsmodell auch im digitalen Raum langfristig bestehen kann. Sicher tun die Medienhäuser gut daran, auch kleinere oder flexiblere Abos zu schaffen, damit die Abonnenten nur dann bezahlen, wenn sie auch konsumieren. Grundsätzlich müssen Distributionsprozesse hinterfragt und die Möglichkeiten von modernen Technologien bei der Produktion und Verarbeitung von Inhalten geprüft werden. Gleichzeitig sehe ich auch den Staat in der Pflicht. Die Politik

muss Rahmenbedingungen schaffen, welche die Zahlungsbereitschaft und Lesebereitschaft fördern. Ich befürchte, dass, wenn wir als Gesellschaft nicht bereit sind, diese Investitionen in positive Rahmenbedingungen zu machen, wir in Zukunft Mühe haben werden, den politischen und gesellschaftlichen Diskurs aufrechtzuerhalten.

Was kommt Ihnen beim Stichwort «Digitale Transformation» der «Engadiner Post/Posta Ladina» in den Sinn?

Die digitale Transformation hat vor allem sehr viele Prozessvereinfachungen gebracht. Dank mobiler Arbeitsweisen und systemtechnischer Effizienz haben wir heute sehr viel mehr Freiheit in der Gestaltung unseres Alltags. Dies erlaubt uns, mehr Zeit für journalistische Fragen aufzuwenden. Für die Zukunft sehe ich unsere Aufgabe als Medienhaus darin, den Zugang zu journalistischen Inhalten möglichst einfach zu gestalten und die Attraktivität der Inhaltsangebote unter Einbezug digitaler Technologien stetig zu steigern. Dies bedingt eine permanente Investitionsbereitschaft, ergo die Rückführung von erwirtschafteten Margen in das operative Geschäft und die Offenheit, sich auf neue gesellschaftliche Bedürfnisse einzulassen. (jd)

Martina Gammeter ist Geschäftsleiterin der Gammeter Media AG in St. Moritz und Scuol und Herausgeberin der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Engagierte junge Frau aus der Ukraine sucht eine **Saisonanstellung in der Gastronomie 100%**
spricht Englisch, Russisch, Ukrainisch und Deutsch
Daria Mirgorodska Tel. 079 851 82 98

Junge einheimische Familie mit Hund sucht eine **3½ - 4½ ZIMMER-WOHNUNG IN DAUERMIETE.**
Verfügbarkeit nach Vereinbarung, vorzugsweise in St. Moritz, Silvaplana, Celerina oder Pontresina
Grazha fisch für Angebote und Tipps!
E-Mail: ducksnic@me.com oder Tel. 079 820 41 22

WEIHNACHTSMARKT

Samstag, 2. Dezember 2023
von 16.00 bis 20.00 Uhr
Im historischen Dorfkern



MARCHO DA NADÈL

Sanda, als 2. december 2023
da las 16.00 fin a las 20.00
Ila part istorica da la vschinauncha



Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

Wir suchen in **St. Moritz** in Dauerrente eine Wohnung mit **2 Schlafzimmern.**
Bitte kontaktieren Sie uns unter:
a.anamaterou@intl-office.com
oder Tel. 079 275 11 14



DER VEREIN «INSEMBEL» ORGANISIERT FREIWILLIGENEINSÄTZE, BETREUT DIE FREIWILLIGEN PROFESSIONELL UND FÖRdert DIE FREIWILLIGENARBEIT IM OBERENGADIN.

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00



Bellavista

TRADITIONELLE SILVAPLANER HAUSMETZGETE

Im Hotel Bellavista, Surlej
Donnerstag, 30. November mittags und abends
Freitag, 1. Dezember mittags und abends
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kleger
Tischreservation: Tel. 081 838 60 50
info@bellavista.ch - www.bellavista.ch
Seit 22. November wieder durchgehend geöffnet.



Winter Kick-Off 2023

Donnerstag, 30. November 2023
ab 15.45 Uhr, Piazza dal Güglia, Silvaplana

FREESTYLE in seinen unterschiedlichsten Facetten

Freestyle hat eine Geschichte im Engadin. Es ist Teil der Engadiner Kultur und seit jeher in der DNA des Engadins verankert. Antrieb waren einheimische Pioniere. Auf diesem Gedanken bauen wir auf. Denn wir sind im Wandel – dies schafft Raum für neue Ideen und innovative Gedanken. Mit dem diesjährigen Kick-Off wagen wir entsprechend Neues, ohne dabei unsere Wurzeln zu vergessen. Freestyle ist mehr als ein Sport. Freestyle ist vielmehr ein Gefühl, eine Art und Weise das eigene Leben zu leben. Wir freuen uns, Ihnen spannende Persönlichkeiten

vorzustellen, die Freestyle ganz unterschiedlich interpretieren. Zudem blicken wir auf ein anstehendes Leuchtturm-Event: die Freestyle-WM 2025.

Das Kick-Off wird moderiert von Annina Campell. Abgerundet wird der Nachmittag mit einem **Networking-Apéro mit DJ.**

Wichtiger Hinweis:
Das diesjährige Winter Kick-Off findet stehend im Freien statt. Für einen gelungenen Nachmittag empfehlen wir daher sich warm und wetterfest einzukleiden.



Jetzt anmelden!

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

ADVENTSKALENDER 2023

1 DROGARIA ZYSSET SAMEDAN www.drogariapoint.ch	2 Geronimi LACURINA COMESTIBLES	3 Haushaltapparate LEMM Gastro-Kaffeemaschinen	4 MORTERATSCH HOTEL RESTAURANT PONTRESINA
5 GERONIMI AIRPORTGARAGE	6 AMAVITA+	7 Nähatelier Gabriele Zuoz	8 BUN DI Café & Restaurant
9	10 THE BLUE S'V OUT OF THE BLUE	11 BACHARIA BERNIS	12 MOVIMENTO Samedan Laden und Weberei im Dorfkern www.movimento.ch
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA	14 Sils ENGADIN	15 BUN DI Café & Restaurant	16 apoteca & drogaria engadinaisa
17 Bellavita Erlebnisbad und Spa.	18 Scuol Classics 9. Symphonie Ludwig van Beethoven	19 CASINO ST. MORITZ	20 OVAVERA Hallenbad · Spa · Sportzentrum S. Moritz
21 Emil Frey	22 MERAKI BEAUTY HAIR	23	24

Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster. 081 837 90 00.

Da, wo es passiert.

Überall für Sie da.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)



Kostenlose Anzeige



Die Bergeller Künstlerfamilie Giacometti fasziniert. Foto: Vinca Films

«I Giacometti» begeistert das Kinopublikum

In 74 Kinosälen wurde der Film «I Giacometti» von Susanna Fanzun seit dem Kinostart am 19. Oktober bereits gezeigt. Inzwischen haben ihn schon über 35 000 Personen gesehen. Damit ist der Dokumentarfilm über die Bergeller Künstlerfamilie der erfolgreichste Schweizer Film des Jahres.

FADRINA HOFMANN

Am Samstagabend hatte die Filmemacherin Susanna Fanzun ein Heimspiel. Ihr Film «I Giacometti» wurde vor vollem Saal im Zentrum für Gegenwartskunst in Nairs gezeigt. An dem Ort, an dem übrigens auch ein Teil der Filmmusik entstanden ist. Als Artist in Residence hat die international bekannte Pianistin Hania Rani hier einen Teil der Musik für «I Giacometti» komponiert. Es ist ein Puzzlestück, welches den Film über die Bergeller Künstlerfamilie so erfolgreich macht.

«Wir haben von Anfang an gedacht, dass dieser Film sein Publikum haben wird, aber dass er jetzt so ein Erfolg ist, haben wir nicht erwartet», sagt Beat Kaeslin vom Filmverleih Vinca Film. Der Film sei bereits in den ersten drei Wochen sehr gut gestartet, vor allem in der Deutschschweiz. Am vergangenen Wochenende ist die Marke

von 35 000 Eintritten geknackt worden. Damit ist «I Giacometti» der beste Schweizer Dokumentarfilm 2023 und hat den Film «Krähen» von Martin Schilt überholt.

Viel Mund-zu-Mund-Propaganda

Je länger die Nachfrage besteht, desto länger wird der Film in den Kinos gezeigt. «Wir hoffen natürlich, dass «I Giacometti» noch lange interessiert, vor allem auch über Weihnachten und Neujahr», sagt Beat Kaeslin. Die Reaktionen auf den Film seien bisher sehr positiv. «Er begeistert die Leute und viele sehen ihn noch ein zweites oder sogar drittes Mal.»

Susanna Fanzun ist vom grossen Interesse an ihrem Film überwältigt. «Mein Ziel waren über 5000 Kinoeintritte», erzählt sie. Nur einer von zehn Schweizer Filmen schaffe diese magische Marke. «Wenn ein Film einen so unerwarteten Erfolg hat, bedeutet dies in der Regel, dass die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert», sagt die Regisseurin und Autorin.

Der Film «I Giacometti» wurde zunächst an den Solothurner Filmtagen und dann am Film Festival in Locarno gezeigt. In der Deutschschweiz war der Kinostart am 19. Oktober, im Tessin am 26. Oktober. In der Romandie ist der Film ab dem 6. März 2024 zu sehen. Danach geht er nach Deutschland und Österreich. «Ich glaube nicht, dass dort der gleiche Effekt eintritt wie in der Schweiz», sagt die Regisseurin. In Deutschland und Öster-

reich bringt der Verleiher Arsenalfilm den Film Ende Dezember in die Art-house-Kinos. Ein Weltverleih wird noch gesucht.

Der Film löst Emotionen aus

In der Schweiz wurde der Film bisher in 74 Kinosälen gezeigt, in einigen war auch Susanna Fanzun auf der Vorpremierentournee anwesend. Die Reaktionen der Zuschauerinnen auf die Geschichte der Künstlerfamilie Giacometti bewegen sie. «Gestandene Männer hatten Tränen in den Augen», erzählt sie. Eine Frau habe gesagt, der Film wecke Emotionen und treffe die Menschen in ihrem In-

nersten. «Jemand anderes sagte zu mir: «Ich hatte das Gefühl, in der Stube der Familie Giacometti gewesen zu sein», erzählt Susanna Fanzun.

Der Film zeige «eine geballte Ladung Leben» und rege zum Nachdenken an, so die Regisseurin. Überraschenderweise seien viele Kinobesuchende nach den Vorführungen zu ihr gekommen und hätten persönliche Geschichten erzählt. Jemand habe nach einer Vorführung sogar geschrieben: «Die Begeisterung war so gross, dass wir am nächsten Tag ins Bergell fuhren und viele der genannten Stätten aufgesucht haben.»

Ein Ziel der Regisseurin war auch, die Familiengeschichte vor dem Vergessen zu bewahren und letzte Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen. Vier der Protagonisten im Film, welche die Familie Giacometti persönlich gekannt haben, sind inzwischen verstorben: Ernst Scheidegger, Sabine Weiss, Eberhard W. Kornfeld und Laura Semadeni.

Eine aussergewöhnliche Geschichte

Zehn Jahre lang hat Susanna Fanzun an «I Giacometti» gearbeitet. Vor viereinhalb Jahren ist der Schweizer Filmemacher Samir mit der Filmproduktionsfirma Dschoint Ventschr als Co-Produzent eingestiegen. Das Potenzial von «I Giacometti» hat er als Branchenexperte sofort erkannt. «Aussergewöhnliche Künstler, eine aussergewöhnliche Familie und eine aussergewöhnliche Landschaft – die Kombination dieser drei Komponenten funktioniert beim Publikum», sagt er. Ausserdem haben ihn die Engadiner Regisseurin und ihr Zugang zur Geschichte überzeugt. Rund eine Million Franken hat das Filmprojekt gekostet – wobei ein beachtlicher Teil der Kosten für Rechte aufgewendet werden musste. Das Filmteam ist zudem auf den Spuren der Giacomettis quer durch Europa gereist. Samir ist überzeugt, dass «I Giacometti» auch ein Publikum im Ausland finden wird, auch wenn der Dokumentarfilm als Genre im Ausland einen schwereren Stand hätte als in der Schweiz.

Eine aussergewöhnliche Bergeller Familiensaga

Das Bergell hat eine aussergewöhnliche Künstlerdynastie hervorgebracht: die Giacomettis. Vom Vater Giovanni, der als Impressionist der ersten Stunde gilt, bis zu den Kindern Alberto, Diego, Ottilia und Bruno war ihnen allen ein bemerkenswertes künstlerisches Talent beschieden. Allen voran dem weltbekannten Bildhauer, Maler und Graveur Alberto, der die Kunstwelt mit seinen ungewöhnlich dünnen Skulpturen revolutionierte. Annetta, die strenge Mutter und der ruhende Pol im Kreis ihrer Lieben, hielt die Familie im Inneren zusammen. Das intensive familiäre Zusammenleben, eingebettet in die kar-

ge alpine Landschaft, schuf eine besondere Voraussetzung für die künstlerische Entfaltung der Giacomettis. Offenheit, der Austausch mit anderen Kulturen und das Leben in Metropolen prägten ihr Leben und Werk.

Die Engadiner Regisseurin Susanna Fanzun begibt sich auf die Spuren der Familie Giacometti und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine Reise zu den Ursprüngen ihrer Kreativität. Gemälde, Skizzen, persönliche Briefe, Zeitzeugen und Aufnahmen der alpinen Landschaft lassen tief ins Innerste dieser aussergewöhnlichen Künstlerfamilie blicken. (pd)



An den Solothurner Filmtagen durfte Regisseurin Susanna Fanzun den Film «I Giacometti» erstmals vorstellen, auch Samir war anwesend (Foto Mitte). Rechts ein Bild von Mutter Annetta Giacometti im Kreise ihrer Kinder, gemalt von Vater Giovanni Giacometti. Foto: Solothurner Filmtage/Vinca Films

L'Engiadina sto esser duos minuts plü svelta

A partir da december esa dad esser cun l'auto duos minuts plü bod pro'ls portals dal Vereina. La Viafier retica fa nempe üna pitschna müdada d'urari. Id es la prüma pro'ls uraris dals trens d'autos daspö cha'l tunnel es gnü inaugurà.

Chi chi paja pel mumaint ad üna da las chaschas a Sagliains o Selfranga seis bigliet per passar cul auto tras il tunnel dal Vereina, quel o quella survain da la chaschiera l'infuormaziun: «A partir da december van ils trens adüna duos minuts plü bod.» – Che e perche vairamaing?

Üna constanta daspö il 1999

Avant vairà precis 24 ons, ils 19 da november 1999, d'èiran gnüts inaugurats il tunnel ed il tren d'autos dal Vereina cun üna gronda festa als portals da Sagliains e Selfranga, inclusiv visita da l'anteriuor cusglier federal Moritz Leuenberger. Daspö là es quista colliaziun üna da las «avainas da vita» per turissem, passagers indigens ed economia illa region. Id es üna colliaziun sgüra impustüt d'urari durant ils mais d'inviern. In buns ons vegnan chargiats e transportats passa ün mez milliun veiculs (autos, bus e camiuns) tras il tunnel.

Daspö l'inauguraziun dal 1999 haja dat üna constanta al Vereina – ils uraris da partenza dals trens d'autos a Sel-

franga e Sagliains. Id ha bain dat qua o là adattaziuns la bunura bod o la saira tard, ma ils indigens e las turistas han memorisà ils uraris e san precis cura chi'd es da partir davent da «chasa» per rivar ad ura pro'l portal. Ils trens partan nempe mincha mezz'ura adüna «vainch passà o desch avant», vuol dir per exaimpel a las 08.20, 08.50, 09.20, 09.50 etc.

Duos minuts plü bod

Quai as müda però a partir da quist venderdi, pella stagiun d'inviern 2023/24. Da nou partan ils trens duos minuts plü bod, adüna 18 e 48, vuol dir per exaimpel a las 08.18, 08.48, 09.18, 09.48 etc. La müdada capita causa las müdadas d'uraris pro tschels trens, quels da persunas. Uschè declera Duri Thöni da la VR, vicemanager al Vereina, sün dumonda: «Ils trens da persunas chi van da Landquart a Scuol respectivamaing da Landquart a Tavo vegnan units fin a Clostra. E quella part dal tren chi va lura vers Scuol parta duos minuts plü bod co fin uossa.» Id es da savair chi giravan fin uossa tras il Partenz adüna duos differents trens da persunas, plü o main ün davo tschel.

Ed eir in Engiadina daja üna müdada pro'ls uraris dals trens da persunas. La colliaziun svelta chi va ura per ura da San Murezzan a Landquart nun ha plü la fermativa sün dumonda a Susch. Là ferman «be» amo minch'ura ils trens sü e giò da l'Engiadina. Uschè ch'èir quell'adattaziun ha – tenor Duri Thöni – üna consequenza sül management d'uraris al Vereina.



Chi chi vuol rivar ad ura cun seis auto sül tren a Sagliains o Selfranga, sto esser duos minuts plü bod al portal dal tunnel. fotografia: RTR

I s'inclegia da sai cha tuot quistas müdadas han consequenzas eir in general süls uraris dals trens da persunas in Engiadina – e na be al Vereina. Ma i sun adüna müdadas illa dimensiun dad ün o duos minuts plü bod o plü tard. I vala dimena la paina per passagers e passagers da consultar ils uraris a partir da december.

Cuors d'euro e barometer

La müdada d'urari al Vereina vala a partir da venderdi, ils 1. da december. Ulteriuras müdadas al tunnel nu daja ingünas, sco cha Duri Thöni respuonda. Cha be il predscha da bigliet in euro vegna adattà al cuors actual e cuosta da nou 42 euros invezza da 40 euros. Eir il «barometer da stau» per evitar colonnas d'autos als portals s'haja verificà e vegna chürà inavant. Sülla pagina d'internet dal Vereina as chatta nempe üna glista cun tuot ils dis ed uraris, cura chi pudess dar colonnas – i sun impustüt diversas sondas d'inviern. Duri Thöni declera: «La gronda part da la glied va da sonda a sonda in vacanzas. Quels dis sun perquai legends al Vereina.» Ma cha grazcha a la glista online detta «ils ultims ons eir la tendenza cha la glied passa fingià il venderdi o lura pür la dumengia» tras il tunnel.

David Truttmann/fmr

Ils detagls davart ils uraris a partir dals 1. da december 2023 as chatta sün quista pagina: www.rhb.ch/rm/autoverlad-vereina

Sainza victoria al contest da bands

Bands X Ost Per la musicista Cinzia Regensburger da Scuol, chi'd es rivada i'l final da la concurrenza da bands «Bands X Ost», nun haja tandschü da gnir tanter las prümas trais plazzas. Ella d'eira üna dad ot finalistas e finalists da la concurrenza da talents da la Svizra orientala.

Guadagnà ha il chantadur da chasons/pop Paul Paud da Heiden. Sülla segunda piazza es rivada la band da rock'n'roll Crown e la terza piazza ha fat Mätty da Son Gagl, chi fa musica da hip-hop, rap ed electro.

Cinzia Regensburger ha fat stüdis da clavazin e chant classic ed ella ha fingià organisà diversas occurrenzas musicalas. Quist on ha la chantadura da Scuol organisà la show musicala «Cabaret sün turnea». Id es statta la terza jada chi ha dat üna show musicala a Scuol, organisada da l'indigena Cinzia Regensburger. (rtr/fmr)

Arrandschamaint

Discussiun da podium ScuolSolar

Scuol La Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa organisascha in marcurdi saira, ils 29 november, üna discussiun da podium a regard l'implant fotovoltaic ScuolSolar. A la discussiun piglian part differents rapreschantants e rapreschantants da l'agricultura, da l'ambient e natura, da l'energia e da la politica e branscha turistica. La discussiun vain moderada da Nicolo Bass, redacter da la Posta Ladina. Ouravant a la discussiun referischa Chasper-Alexander Felix, commember da la suprastanza cumünala e respunsabel pel proget ScuolSolar a regard l'intenziun da l'implant fotovoltaic. L'arrandschamaint ha lö illa Chasa Nova da l'Hotel Belvédère a Scuol e cumainza a las 20.00. La Società da commerzi e mansteranza invida a quist'occurrenza publica. (protr.)

Dandettamaing possessur da duos milliuns francs

La Società da teater Ftan ha giovà illa sala polivalenta a Ftan la cumedgia criminala cul titel «Quists raps dal tonder». Üna preschantaziun d'ün toc cun blier battibuogl, situaziuns incunvgnaintas e scenas dalettaivlas chi han provochà grondas risadas.

Illa cumedgia da la grupp da teater Ftan as tratta da duos milliuns francs chi vegnan chattats be per cas. Il protagonist Men Bindel – giovà da Roman Dobler – sbratta aint il bus stachi sia valisch d'actas cun quella d'ün ester e dvainta dandettamaing ed inaspettadamaing possessur da duos milliuns francs. El sviluppa fantasias ed energias criminalas. Subit til vain l'idea da bandunar la Svizra per adüna insembel cun sia duonna Gianna (Flavia Marugg) e da giodair üna vita in pasch e cuntantezza. Men Bindel ha güst quel di anniversari ed els spettan la visita da lur amis Bettina (Aita Bazzell) e Rudolf Janett (Duri Valentin).

El ha fingià paketà la valisch, reservà il svoul per duos e postà ün taxi per ir a l'aeroport e svanir per adüna. Qua riva ün pulizist inaspettadamaing in chasa e plü tard üna cumissaria da la pulizia criminala e Men Bindel survain planet problems plü gronds. El vuol ir plü svelto pussibel a l'aeroport, ma in quel mumaint vegnan ils conjugals Janett da port'aint e tuot l'istorgia dvainta vieplü confusa. Gianna Bindel bada cha seis hom ha bavü magari blier alcohol ed eir ad ella dvainta tuot la confusiun massa blier. Perquai baiva eir ella ün magöl davo tschel.

Preparativs pel viadi

Barcelona füss il böt dal viadi. El telefona cun l'aeroport: «Barcelona o x inglur ingio chi nu fa dabsögn d'ün visum, du-

os jadas prüma classa, na ingün svoul da return, na, nus nu gnin plü inavo.» Sia duonna: «Ma Men, hast clocà aint il cheu? Uossa taidla üna jada, tü hast bavü alcohol, clocà aint il cheu ed est mez davent e nus nu svolain sgüra brich amo quista saira a Barcelona, nus vain invidà a Bettina ed a Rudolf a tschaina per festagiar teis anniversari.» E lura pür declera Men Bindel a sia duonna l'istorgia dals duos milliuns. El ha dombrà ün pèr jadas ils raps sülla toilette da la bar ed el ha stuvü baiver divers whiskeys per as remetter dal schoc.

Ün pled dà a l'oter ed eir ils amis han cumanzà as masdar aint ed il pulizist e la cumissaria criminala han dat amo il rest. Men es persvas ch'els nu varan mai plü üna tala pussibilità e ch'els stopchan tour la schanza cun tuots duos mans, tenor la devisa, profitain da l'ocasiun. Sco cha la cumissaria disch s'haja chattà il vair possessur dals raps mort in ün flüm e tenor las scrittüras es il mort gnü

indentificà sco Men Bindel. Uossa es tuot suotsura ed il mort Men Bindel es frisch e san ed id han cumanzà a sbrattar noms infin ch'ingün nu sa plü chi ch'el es. La cumissaria es corrupta ed ha da chefar cun drogas e las duos valischs d'actas e raps han adüna darcheu müda man. Ün caos total ed a la fin banduna tuot la cumpagnia il palc per ir a Barcelona.

Traducziun da Mario Pult

Pro'l toc as tratta d'üna cumedgia in trais acts da Ray Conney tradüta in valader da Mario Pult. Per la redschia ha procurà Anita Campell d'Ardez. «Eu sun aint illa società da Ftan e n'ha fat eir fingià ad Ardez teater e qua tscherchavna in chün pront da surtour la redschia ed eu m'ha decisa da surtour la sfida.» Cha tuots sajan buns teatristas ed eir il toc tila haja plaschü «ed üna cumedgia cun risadas fetscha bain a tuots, siond chi'd es trist avuonda sün quist muond», ha dit la redschissura. Ella ha agiunt cha la

collavuraziun saja statta stupenda «ed eu sun gnüda acceptada fich bain.»

La Società da teater Ftan exista daspö l'on 2003 e vain presidiada daspö var tschinch ons dad Aita Bazzell: «Eu sun teatrista cun corp ed orma e giovar a teater es per mai alch dal plü bel chi's po far.» Eir Otto Quadroni chi ha giovà daspö il principi tuot las produziuns in differents rollas d'eira satisfat: «Nus vain gnü divers e diversas chi han surtut la redschia ed uschè vaina adüna darcheu gnü müdamaint. Pro nus ha mincha giovadra e giovaider seis möd e tras quai s'haja svelto chattà la dretta rolla per minchün.»

Quai es eir stat il cas in venderdi passà a Ftan ingio chi s'ha gnü svelto l'impreschiun cha las rollas d'èiran occupadas fich bain. Per finir amo üna da las schgnoccas da Men Bindel: «Rudolf, va tü aint in stüva pro la cumissaria e giova ün pa il tottelet, quai nun es per tai bain ingün problem.» Benedict Stecher/fmr



Men Bindel (Roman Dobler) al telefon ha stuvü declarar la situaziun a sia duonna Gianna (Flavia Marugg). Adüna cur chi gniva pinus as zoppavna suot la cuverta (Aita Bazzell, Roman Dobler e Duri Valentin). fotografias: Benedict Stecher



«Nus stuvain priorisar ils progets per lavurar plü effizaint»

Markus Solinger es daspö ils 1. avuost in uffizi sco secretari general da la Lia Rumantscha. In quists prüms quatter mais ha el analisà l'organisaziun ed ha fat prümas propostas per adattar las structuradas. Ill'intervista fa'l ün prüm bilantsch.

NICOLO BASS

Posta Ladina: Markus Solinger, ils prüms tschient dis in uffizi sco secretari general da la Lia Rumantscha sun pasats. Co es seis prüm bilantsch?

Markus Solinger: La suprastanza da la Lia Rumantscha ha dat a mai fingià ils prüms dis l'incumbenza da tour suot ögl l'organisaziun da la Lia Rumantscha e da preschantar our da meis punct da vista extern, ün'analisà che chi funcziuna tenor mai bain e che chi funcziuna forsa main bain. Eu n'ha pudü preschantar mias impreschiuns ed eir fingià far propostas per müdaments. Eu n'ha discurrü cun mincha collavuratura e cun mincha collavuratur e cun la gronda part da las uniuns affiliadas per badair il puls e las colliaziuns. Fingià als 7 settember n'haja lura preschantà la prüm'analisà d'organisaziun in suprastanza. Quella es statta cuntainta cul cuntgnü e vulaiava savair ils puncts manzunats in tuot seis detagls. Il temp previs per quella tractanda nu bastaiva per discuter l'intera analisà.

Nu vaiva la suprastanza fat quint cun ün'analisà detagliada?

Greiv da dir, ma plü co facil es la suprastanza statta ün zich surpraisa da la quantitè d'infurmaziuns. Als 6 november n'haja lura pudü preschantar a fin mi'analisà e preschantar las prümas propostas e masüras. Nus vain lura pudü discuter ils detagls e las propostas.

Illa prüm'intervista illa Televisun Rumantscha es El gnü dumondà a regard sia rait politica. Quella jada ha'l manzunà, ch'El cugnuscha al cuglier guvernativ Jon Domenic Parolini ed al cuglier dals stadis Martin Schmid. Ha'l intant imprais a cugnuscher a bieras Rumantschas e Rumantschs ed a tuot l'elita politica?

Naturalmaing cha cugnuschaiva eir ad otras persunas illa politica. Eu n'ha fat bieras visitas d'urant quists prüms trais mais e n'ha eir pudü fabricar sü la rait politica. Eu pens ch'eu n'ha uossa üna buna basa.

Co ha El insomma imprais a cugnuscher la Lia Rumantscha respectivamente che es per El la Lia Rumantscha?

Eu fetsch üna differenzà tanter, che es la Lia Rumantscha e co vegn'la percepida. Quai es eir stat ün tema in mi'analisà d'organisaziun. Per mai personalmaing es la Lia Rumantscha l'uniun tet chi rapreschainta ils interess da la Rumantschia e chi promovva la lingua in differents secturs. Tenor la cunvegna da prestaziun cul Chantun sun las incumbenzas definidas cleramaing ed il preventiv metta las planchas annuallas. Eu sun però persvas cha la Lia Rumantscha stess esser amo bier daplü.

El es gnü preschantà sco persuna chi nu faiva – almain fin uossa – part da la petta rumantscha. Fa quai mal? E chi es insomma la petta rumantscha?

Tenor mia definiziun sun quai tuot quellas Rumantschas e quels Rumantschs chi lavuran pel rumantsch e per las uniuns, chi vegnan da la scienza rumantscha, chi sun litterats e chi cugnuschan plü chafuol quist stret ravuogl da la Rumantschia. La Rumantschia vain definida da quista petta ed eir amo da bieras otras Rumantschas e Rumantschs. Tuot quels chi discorran



Markus Solinger es daspö ils 1. avuost secretari general da la Lia Rumantscha.

fotografia: Marco Hartmann

e san leger rumantsch e tuot quels chi inclegian, han interess e promovvan il rumantsch. Uschè nu discorran be da 40000 Rumantschas e Rumantschs, dimpersè da 100000 persunas sün tuot il muond. Rumantschs sun nempe eir

«Ün avantag da nun esser part da la petta rumantscha»

quels chi nu douvran la lingua sco lingua principala.

Es quai stat ün avantag per cumanzar seis uffizi, da nun esser stat üna part da la petta rumantscha?

Eu vez quai personalmaing sco ün avantag, impustüt eir per ün'organisaziun chi'd es illa fasa da transfuormaziun. La Rumantschia es evidaintamaing illa fasa da transfuormaziun digitala. Far ponderaziuns sur adattaziuns da las structuradas cun tuot quists differents gremis ans permetta da stübgjar plü in direziun da progets. La Rumantschia rivess forsa da crear plü svelts prodots e servezzans e tils metter sül marchà. Hoz decida la suprastanza – chi's chatta dal rest tanter quatter e ses jadas l'on –, il cussagl – chi's chatta duos jadas l'on – e finalmaing la radunanza da delegiats sur dad üna gronda varietè da tematics. In avegnir lavuraina forsa cun organisaziuns da progets plü effizaintas culs perits our da mincha regiun ed uniun affiliada. Eu pens, cha üna persuna chi nu deriva da la petta rumantscha

nu porta ingünas ipotecas cun sai e po uschè far ponderaziuns avertas in tuot-tas direziuns.

La Lia Rumantscha discorra daspö trais, quatter ons da novas strategias ed adüna darcheu pon las uniuns tour posiziun in merit. Ils muglins rumantschs muglinan plan. Quant svelts riva El da müdar e realisar sias visziuns?

Plü co facil plü pac svelts co quai ch'eu vess gugent. Tant realistic sun eu. Eu n'ha lavurà passa desch ons in ün'associaziun ed eu n'ha eir imprais, cha la differenzà da temp tanter il commerzi liber ed ün'associaziun vain multiplichà cul factur quatter. Eu sprescha cha quia nu saja quai il cas.

Daja fingià singuls puncts ch'El ha pudü müdar?

Tuot mias propostas ch'eu n'ha preschantà als 6 november sun eir gnüdas acceptadas ed eu n'ha surgni glüm verda per cuntinuar.

Che sun quai per masüras concretas?

Las collavuraturas ed ils collavuratur da la Lia Rumantscha han lavurà fich intensivamaing ils ultims ons vi da lavurs da minchadi, progets e strategias. Our da spüra quantitè da lavur nun esa adüna reuschi da comunicar ed infuormar avuonda sur da las activitats da la Lia Rumantscha. Perquai vules eu in avegnir comunicar ed infuormar plü suvent in tuot la Rumantschia. Fin uossa nu vaivan nus avuonda resursas per la comunicaziun. In avegnir investina illa digitalisaziun ed eir illa comunicaziun.

Ils ultims duos ons esa stat magari quiet intuorn la Lia Rumantscha. Quai vuol lura dir chi'd es gnü lavurà da vaglia, però nüglia comunicà avuonda?

Eu n'ha constatà in quist cuort temp chi'd es gnü lavurà fich intensiv. Per exaimpel illa diaspora: Da fabricar sù cumünanzas illas citads es üna lavur fich intensiva. Uossa vaina fingià tschinch cumünanzas in differentas citads cun persunas voluntarias fich activas. Quist svilup ha dumandà grond ingaschamaint. La Lia Rumantscha ha comunicà activamaing sur da quists svilups. Eu am dumond, scha quistas infuormaziuns sun propcha eir rivadas pro las Rumantschas e pro'ls Rumantschs?

«Na vulair dozzar daplü pais co cha nus eschan buns»

Nus vain discurrü be cuort da la transfuormaziun digitala. La Lia Rumantscha ha l'incumbenza da coordinar las lavuors. Es quai insomma pussibel?

La Lia Rumantscha ha surgni l'incumbenza da la Confederaziun e dal Chantun da coordinar la transfuormaziun digitala in Rumantschia. Id es però fich difficil da tgnair la survista in quist regard. Eir perquai vaina pudü ingaschar üna persuna correspudenta. Cun Ignacio Pérez Prat vaina chattà üna persuna fich qualificada. El cumainza als 1. december a lavurar ed a coordinar tuot ils progets. Fin uossa nu

vaivan nus gnanca las pussibilitats da far tuot la coordinaziun.

Il muond rumantsch erodescha adüna plü ferm: damain cumüns, demografia a disfavour da las regiuns, mancanza da personal per plazzas rumantschas, ferma fragmentaziun. Co vuol il secretari general da la Lia Rumantscha cumbatter quist svilup?

I dependa che chi's vuol vairamaing ragiundscher. Schi's cumainza la lavur sco idealist cul böt d'augmantar la quantitè dals Rumantschs sün ün milliun, lura s'haja forsa miss il böt ün pa mass'ot. I füss bainschi plü simpel da schmachar tuot la cultura rumantscha in ün museum. Tenor mai esa la dretta via da mantgnair e promover nos s-chazi in tout sias fatschettas da lingua, cultura e fuormaziun sco quai cha vain eir l'incumbenza tenor las cunvegns da prestaziun. Eu sun da l'avis cha illa diaspora vaina il plü grond potenzial per nu perder rumantschas e rumantschs. Bieras jadas trarà la lingua rumantscha la cuorta cur cha perins cun üna part rumantscha chi vivan giò la Bassa decidan in che lingua ch'Els vöglian educar ils uffants. Perquai stuvaina ans ingaschar eir illas citads.

E che capita illas regiuns rumantschas tradizionalas?

Eu sun da l'avis cha nus vain grond potenzial pro'ls nouv-arrivats. Eu n'ha bliers amis chi vivan in regiuns rumantschas e chi nu discorran rumantsch, causa chi va eir sainza. Tenor mai es la lingua eir la clav per la vita da minchadi e per s'integrar in üna regiun. In collavuraziun culla Lia Rumantscha e culs cumüns politics as pudessa s'ingaschar amo plü ferm eir per l'integratiun rumantscha. La Lia Rumantscha ha previs dad elavurar pel prossem on ün concept per nouv-arrivats. Ils cuors da rumantsch chi han lö in tuot las regiuns muossan evidaintamaing chi exista üna gronda vöglià d'imprender rumantsch.

Nus vain uossa manzunà bieras incumbenzas e progets. Co tegna El la survista?

Fich simpel, cun üna glista cun tuot ils progets. Nus eschan landervia culla direcciun da scriver sù tuot ils progets chi sun in trais-cha ed eir da priorisar quels. Quai es üna lavur magari stantusa, ma eir fich necessaria. Restar realists es meglder co da vulair dozzar daplü pais co cha nus eschan buns. Nus stuvain far inandret quai cha rivain da far e tuot il rest surchargia noss'organisaziun.

Che es il böt da quista prioritaziun?

Il böt es da lavurar plü effizaint pussibel e da far quai cha stuvain far. Buns argumaints han persvas a la suprastanza d'augmantar las pusiziuns da lavur cun üna piazza da comunicaziun ed üna da manadra o manader da proget. Uossa vaina glüm verda per realisar quistas prümas masüras. Quai demuossa eir cha'ls facits ill'analisà d'organisaziun nu d'eiran dal tuot sbagliats.

Quant svelts vegnan realisadas quistas masüras?

Quistas duos plazzas vegnan publicadas amo quist on.

La buorsa nun es gnüda plü gronda. Co vuol El finanzia quistas duos plazzas da lavur ed a che dischfavur vegnan quellas finanziaadas?

Ad ingüna dischfavur. L'economia es fich simpla: Nus stuvain avair entradas e sortidas egualisadas. Scha las expensas sun plü grondas, stuvain nus augmantar eir las entradas. Dunque stuvain nus far impissamaints, co cha pudain augmantar las entras sur tscherts progets.

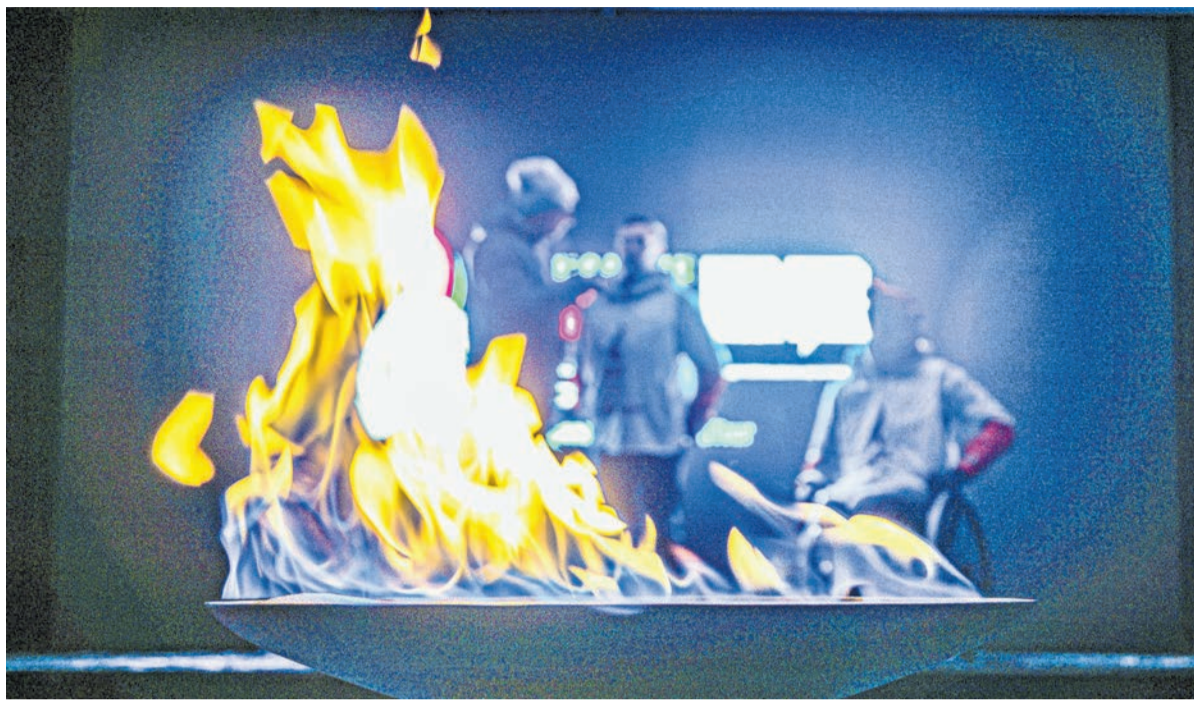
Der Schweizer Sport steht hinter den Olympia-Plänen

Die Mitglieder von Swiss Olympic haben sich am Freitag in Ittigen an der Versammlung des Sportparlaments einstimmig für die Weiterführung des Olympia-Projekts «Switzerland 203x» ausgesprochen und weitere Weichen für die Zukunft des Schweizer Sports gestellt.

JON DUSCHLETTA

Volle Zustimmung für dezentrale Winterspiele in der Schweiz. Dieses Fazit zieht Swiss Olympic nach dem einstimmigen Entscheid der Delegierten der olympischen Sportverbände am Freitag. «Die Sportverbände haben ein starkes Zeichen für den Schweizer Sport ausgesendet», so Swiss Olympic.

Nach dem Entscheid des Sportparlaments, dem höchsten Organ von Swiss Olympic, für die Weiterführung des Projekts «Switzerland 203x», welches dezentrale Olympische und Paralympische Winterspiele 2030 oder allenfalls 2034 nach neuem und nachhaltigerem Konzept in der Schweiz vorsieht, liegt der Ball nun wieder bei Swiss Olympic. Das bedeutet, dass Swiss Olympic als Dachverband des Schweizer Sports – und in Vertretung der Interessen seiner Mitglieder von 82 nationalen Sportverbänden und 27 Partnerorganisationen – wie auch als Nationales Olympisches Komitee der Schweiz nun mit dem Internationalen Olympischen Komitee IOC in den finalen Dialog für die Austragung dieser Winterspiele treten



Brennt im Jahr 2030 oder 2034 in St. Moritz wieder die olympische Flamme, so wie zuletzt bei den Winter Youth Olympic Games 2020?

Archivfoto: Jon Duschletta

kann. Allerdings muss das IOC diesem Dialog ebenfalls noch zustimmen.

Das Projekt «Switzerland 203x» basiert auf der Idee, Olympische und Paralympische Winterspiele dezentral auf bestehenden Anlagen im ganzen Land verteilt und damit so ressourcenschonend wie möglich zu organisieren. «Die Delegierten der olympischen Sportverbände setzen damit ein starkes Zeichen zugunsten eines Projekts, das einerseits für den Schweizer Sport als Ganzes, andererseits für die Gesellschaft in unserem Land wichtige Impulse setzen kann», sagt Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl an der Jahresversammlung des Sportparlaments. Somit erhalte die Idee von

Olympischen und Paralympischen Winterspielen in der Schweiz nach der grundsätzlichen Zustimmung der Bevölkerung mittels einer repräsentativen Umfrage und der Politik auch die so wichtige Legitimation aus dem Sport, schrieb Swiss Olympic weiter. Auch Bundesrätin Viola Amherd stellte sich hinter das Projekt: «Ich sehe darin eine grosse Chance für die Schweiz wie auch für die olympische Bewegung», sagte die Sportministerin am Freitag in Ittigen bei Bern.

Neuer Verein in Planung

Ob die Schweiz in diesen sogenannten «gezielten Dialog» (targeted dialogue) aufgenommen werde, entscheidet das

IOC Ende November. Das Projekt vorantreiben soll künftig ein neu gegründeter Verein mit Vertreterinnen und Vertretern von Swiss Olympic und den Wintersportverbänden, welcher im Co-Präsidium von Ruth Wipfli Steinegger, Vizepräsidentin von Swiss Olympic, und Urs Lehmann, Präsident von Swiss-Ski, geleitet werden wird.

Die beantragten Mittel für diesen Verein und seine Aufgaben belaufen sich auf rund 2,1 Millionen Franken. Auch diesem Kredit haben die Delegierten, notabene auch jene der nicht-olympischen Sportverbände und Partnerorganisationen, am Freitag einstimmig zugestimmt. Die Vergabe der Winterspiele 2030 und 2034 durch

das IOC ist für den nächsten Sommer geplant. Laut Medienberichten buhlen auch Schweden und Frankreich um eine dieser Austragungen.

Weitere Entscheide Parlaments

Im weiteren Verlauf der Jahresversammlung des Sportparlaments hat dieses der Gründung einer nationalen Stiftung zugestimmt, welche in Zukunft die Aufgaben der bisherigen Disziplinarkammer des Schweizer Sports übernehmen soll. Dies geschieht zur effizienteren und unabhängigeren Bewältigung der neuen Anforderungen im Bereich Ethik, ohne die bewährte Praxis im Bereich Doping zu schwächen, so Swiss Olympic.

Die Stiftung Sportförderung Schweiz, welche neu für die Auszahlung der Lotteriegelder nach angepasstem System zuständig ist, konnte Swiss Olympic den Rekordbeitrag von 58,4 Millionen Franken übergeben. Ferner wurde das Budget 2024 von Swiss Olympic genehmigt, welches bei Einnahmen von rund 127 Millionen und Ausgaben von 130 Millionen Franken ein Defizit von rund 3,7 Millionen vorsieht.

Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl gab dem Sportparlament schliesslich einen Rückblick auf das bisherige Sportjahr und sagte stolz: «Swiss Made bleibt auch im internationalen Sport ein Qualitätslabel.» Dies nicht zuletzt der 43 EM- und 57 WM-Medaillen wegen, die Schweizer Athletinnen und Athleten bis Mitte November in den von Swiss Olympic eingestuften Sportarten gewonnen haben, unter anderem bei der heimischen Bob- und Skeleton-WM in St. Moritz, der Biathlon-EM auf der Lenzerheide oder der OL-WM in Laax.

Engiadina fehlt das Glück

Eine weitere Heimmiederlage für den CdH Engiadina: Die Unterengadiner verlieren gegen den EHC Illnau-Effretikon mit 2:3. Die Heimmannschaft dominierte den Mittelabschnitt, die Chancenauswertung war jedoch mangelhaft.

NICOLO BASS

Wieder einmal fehlte wenig zum Erfolg: «Wir waren dran, schlussendlich fehlte das Glück im Abschluss», sagt der Engiadina-Trainer Benny Wunderer nach dem Spiel. Der CdH Engiadina dominierte den Mittelabschnitt, die Chancen wurden aber nicht genutzt. «Wir hätten eigentlich mit ein, zwei Toren führen müssen», so Wunderer. Stattdessen war das Spiel gegen den EHC Illnau-Effretikon nach 40 Minuten ausgeglichen. Die Un-

terengadiner konnten mit Toren in der 33. Minute durch Sandro Ritzmann und in der 37. Minute durch Linard Schmidt zum 2:2 ausgleichen. Den Zweitore-Rückstand hatten sich die Unterengadiner im ersten Abschnitt eingehandelt. An Chancen fehlte es wahrlich nicht. Auch die Torumrandung spielte nicht für Engiadina. «Wir haben gut gearbeitet und müssen uns das Glück erkämpfen», sagt Benny Wunderer. In der 46. Minute ging der EHC Illnau-Effretikon mit 3:2 in Führung. Gegen diesen Rückstand fand Engiadina kein Rezept mehr. Schlussendlich verloren die Unterengadiner trotz guter Leistung mit 2:3 gegen den EHC Illnau-Effretikon. «Wir müssen konsequent weiterarbeiten, irgendwann wird das Glück auf unsere Seite sein», so der Engiadina-Trainer. Und hoffentlich schon bald. Denn am Samstag folgt das nächste wichtige Heimspiel. Der CdH Engiadina empfängt am 2. Dezember den SC Weinfelden als direkten Konkurrenten im Strichkampf. Verliert

Engiadina auch dieses Spiel, müssen die Unterengadiner die Rückrunde vom letzten Rang aus in Angriff nehmen. Gewinnt Engiadina am Samstag gegen Weinfelden, übernehmen die Thurgauer wieder die Schlusslaternen.

CdH Engiadina – EHC Illnau-Effretikon 2:3 (0:2, 2:0, 0:1)

Eishalle Gurlaina – 111 Zuschauer – SR: Bächler/Frautschi

Tore: 9. Tkachenko (Förderreuther, Beeler) 0:1; 19. Bruner (Wider) 0:2; 33. Ritzmann (Men Camichel, Dario Schmidt, Ausschluss Wimber, Thaler) 1:2; 37. Linard Schmidt (Ritzmann, Ausschluss Thaler, Stricker) 2:2; 46. Tkachenko (Förderreuther, Beeler) 2:3.

Strafen: 7-mal 2 Minuten plus 1-mal 5 Minuten gegen Engiadina; 12-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon.

Engiadina: Walter (Men Noggler), Ruben, Rebelo, Paulweber, Men Camichel, Hager, Bott; Salis, Dario Schmidt, Ritzmann, Linard Schmidt, Toutsch, Mauro Noggler, Pinösch, Emmenegger, Stricker.

Illnau-Effretikon: Bösiger (Füer); Thaler, Heuberger, Swart, Brunner, Zähler, Wimber; Förderreuther, Tkachenko, Beeler, Reinmann, Vögeli, Bürgisser, Begert, Giacomelli, Kuhn, Breu, Wider.

Bemerkungen: Engiadina ohne Livio Noggler, Stecher, Benderer, Fabrizio Mayolani, Alfons Mayolani.

Trio ohne Verlustpunkte

Eishockey In der 3. Liga, Gruppe 2, läuft es wie erwartet. Die Favoriten Samedan, Zernez und Poschivo prägen den Beginn der diesjährigen Meisterschaft. Die drei haben noch keinen Punkt verloren. Allerdings musste diesmal der EHC Samedan um die drei Punkte kämpfen. 4:3 (2:0, 2:2, 0:1) siegten die Oberengadiner auf dem Promulins-Eis gegen einen hartnäckigen HC Albula. 77 Strafminuten sprachen die beiden Unparteiischen in der letztendlich engen Partie aus. Zu Beginn schien alles den erwarteten Verlauf zu nehmen, aber die Albulatler kamen bis zur 51. Minute noch auf 4:3 heran.

Keine Chance hatte der SC Celerina auf eigenem Eis gegen den HC Poschivo. Das Startdrittel ging zwar nur mit 0:1 aus, doch bis zur Spielmitte erhöhten die Puschlaver auf 0:4 und bis Ende des zweiten Abschnittes auf 1:6. Schliesslich endete die Partie mit 2:9 zugunsten der Gäste. Erst ab dem zweiten Drittel umkämpft war die Begeg-

nung CdH La Plav – HC Silvaplana-Sils, die in der Eisarena Ludains in St. Moritz ausgetragen wurde. Nach 16 Minuten führte Silvaplana-Sils bereits mit 4:0 Toren. Dann bäumte sich das Plav-Team auf und kam bis zur 52. Minute auf 3:4 heran, doch kurz darauf fiel mit dem 3:5 und dem 3:6 die endgültige Entscheidung zugunsten der Gäste.

Einen Kantersieg holte sich der HC Zernez im dritten Heimspiel nacheinander gegen das arg dezimierte Hockey Bregaglia. 12:0 lautete das Schlussverdict für die überlegenen Engadiner, bei denen Marino Denoth mit fünf erzielten Toren glänzte. (skr)

Der Zwischenstand:

1. EHC Samedan 3 Spiele/9 Punkte (25:6 Tore);
2. HC Zernez 3/9 (20:3);
3. HC Poschivo 2/6 (14:6);
4. Hockey Bregaglia 3/3 (10:18);
5. HC Silvaplana-Sils 3/3 (9:16);
6. SC Celerina 3/3 (10:19);
7. HC Albula 2/0 (4:8);
8. CdH La Plav 3/0 (9:25).

Veranstaltung

Vortrag «Unbekanntes Armenien»

Celerina Armenien, die ehemalige sowjetische Kaukasusrepublik, ist vielen Menschen recht unbekannt. Die Armenier sind ein christliches Volk, sie nahmen als erstes Volk das Christentum als Staatsreligion an. Ihr Wohngebiet war historisch sehr gross, die Armenier erlebten aber immer wieder Verfolgungen und sind auch heute in ihrer Existenz bedroht. Pfarrer Thomas Maurer hat das Land schon bereist, unterstützt die Bevölkerung dort immer wieder und möch-

te im Jahr 2025 mit einer Gruppe Armenien und Georgien bereisen. Er lädt ein zu einem Vortrag mit anschliessender Diskussion und Imbiss. Wir werden Geschichte und Gegenwart, Kultur und Religion der Armenier kennenlernen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, Eintritt frei. Der Vortrag ist am Donnerstag, 30. November um 14.30 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus in Celerina. Auskunft gibt es unter 079 322 54 41. (Einges.)

Neujahrskonzert in der Kirche

Guarda Bereits zum sechsten Mal in Folge kommt das internationale Ensemble Tamangur rund um die Schweizer Cellistin Ursina Maria Braun zum Jahreswechsel ins Unterengadin.

Im Gepäck haben die jungen Musikerinnen und Musiker dieses Mal die selten gespielten Streichsextette von A. Dvořák und L. Boccherini, mit welchen sie – gemeinsam mit der Zuhörerschaft – schwungvoll das

neue Jahr begehen. Dieses Jahr sind die jungen Musiker nur einmal im Unterengadin zu hören, nämlich am 1. Januar um 17.00 Uhr in der Kirche Guarda, bevor sie dann ihre Reise Richtung Oberengadin und Bergün antreten. Das Ensemble Tamangur, das sind Lorenza Borrani & Sophia Herbig, Violinen; Adam Newman & Riikka Repo, Bratschen; Ursina Maria Brau & Nepomuk Braun, Violoncelli. (Einges.)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Ich will es schaffen»

Igor Salvetti gehört zu den Schweizer Nachwuchshoffnungen im Ski Alpin. Nach einer erfolgreichen Saison 2022/2023 konnte der Riesenslalom-Spezialist aus Bever im vergangenen Sommer weitere Fortschritte erzielen und blickt vorfreudig auf die bevorstehende Saison.

Der 15-jährige Igor Salvetti hat ein klares Ziel vor Augen: «Ich will es schaffen.» Was der Oberengadiner damit meint, ist der Sprung in die Weltspitze des alpinen Skirennensports. Mit der Silbermedaille bei den letztjährigen Jugend-Schweizermeisterschaften bewies er, dass er zur nationalen Spitze seiner Altersgruppe gehört. Ganze fünf Mal entschied Salvetti den Migros-Grand-Prix Final, das weltweit grösste Kinder-Skirennen, für sich.

Der Plan stimmt

Salvetti blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück, konnte auf regionaler sowie auf interregionaler Ebene überzeugen. «Ich habe an der technisch-taktischen Umsetzung gearbeitet und werde das auch weiterführen», so der 15-Jährige. Das Training absolviert Salvetti grösstenteils mit dem RLZ Oberengadin, teilweise aber auch mit der Auswahl des Bündner Skiverbandes.

Mit dem Sommertraining zeigt sich der Riesenslalomsspezialist sehr zufrieden: «Es lief alles nach Plan. Im Kraftbereich hatte ich einen guten Aufbau und konnte auch regelmässig auf Schnee trainieren.» Der Fokus lag dabei hauptsächlich auf der Disziplin Slalom, wo Salvetti unter anderem in Skihallen in Holland und Belgien trainieren konnte. Auch auf den Gletschern von Zermatt, Saas Fee oder Stelvio fand ein Teil der Saisonvorbereitung statt.

Der Oberengadiner ist sich zudem sicher, dass der Materialwechsel zu seiner positiven Entwicklung beigetragen hat: «Ich habe in der letzten Saison die Skimarke gewechselt, habe mich schnell



Igor Salvetti auf der Piste.

Foto: z. Vfg

damit zurechtgefunden und konnte dadurch einen weiteren Schritt machen.»

Vom Engadin nach Davos

Für Igor Salvetti kommt es im kommenden Jahr zu einem Wechsel: «Ich gehe ans Sportgymnasium nach Davos.» Der 15-Jährige ist im letzten Jahr an der Scoula Sportiva in Champfer und wird das Engadin bald verlassen. «Leider kann ich hier im Engadin nicht mehr so viel Zeit verbringen, werde aber sicher immer wieder zurückkommen», so Salvetti mit einem Lächeln. Für ihn gibt es nebst dem schulischen noch einen weiteren Wechsel.

Für den jungen Athleten steht die letzte Saison in der Jugendkategorie

an, bevor der Schritt zu den FIS-Wettkämpfen erfolgt. Davon lässt sich Igor Salvetti nicht einschüchtern: «Ich mache mir keine grossen Sorgen. Wichtig ist, dass ich in der Saison konstant bleibe, gute Resultate erziele und die Rennen ins Ziel bringe. Das gibt Selbstvertrauen und ist gut für den Schritt zu den FIS-Wettkämpfen.»

Saisonziel Andorra

Für die bevorstehende Saison ist sich der Oberengadiner sicher, was entscheidend sein wird: «Ein guter Start ist wichtig. Ich möchte ein gutes Gefühl bekommen und bei den Wettkämpfen vorne dabei sein. Eine Konstanz von

Anfang bis Ende über alle Disziplinen ist mir wichtig.» Die ersten Wettkämpfe finden für Salvetti Mitte Dezember im italienischen Ponte di Legno statt.

Die nationalen Wettkämpfe werden dann für das grosse Saison-Highlight entscheidend sein. «Die ersten drei der Qualifikationsrennen werden von Swiss-Ski für den Junioren-Europacup in Andorra angeboten, das ist mein grosses Saisonziel», so Salvetti.

Odermatt als Vorbild

«Sein Weg ist schon beeindruckend, vor allem wie er ihn gegangen ist», so Salvetti über den Skistar Marco Odermatt. Es ist der Weg, den der Oberengadiner selbst einschlagen möchte.

Seine langfristige Zielsetzung ist auf die verschiedenen Kaderstufen ausgerichtet, mit konstanten Schritten soll sein Weg in den Weltcup führen. «Nach dem ersten FIS-Jahr möchte ich ins NLZ kommen, ab dort dann weiter ins C-Kader von Swiss-Ski», so Salvetti.

Selbst beschreibt sich der Oberengadiner als schüchtern, ist sich seiner Stärken, aber auch seiner Schwächen bewusst: «Wenn ein Rennen nicht wunschgemäss läuft, bin ich ziemlich sensibel und reagiere emotional. Da brauche ich Zeit für mich, um das wegzustecken. Ich bin aber mental stark. Wenn ich stolpere, komme ich meistens wieder stärker zurück.» Fabiana Wieser

Mit Rumpfteam den Auswärtssieg erkämpft

Mit einer kompakten Teamleistung hat der EHC St. Moritz bei Kreuzlingen-Konstanz einen weiteren Auswärtssieg geholt. Die Engadiner gewannen dank gutem Endspurt am Bodensee verdient mit 5:3 Toren.

Eigentlich ist es erstaunlich, da fehlen dem EHC St. Moritz in der nun beendeten Vorrunde ständig viele Stammspieler, angetreten wird mit minimalem Bestand (diesmal mit 14 Spielern) und trotzdem liegen die Engadiner nach acht Runden auf dem zweiten Tabellenplatz. Das Team von Coach Alexander Aufderklamm steckte auch in Kreuzlingen das Fehlen von Leistungsträgern wie Eggimann, Koch, Niggli, Tichy, ganz einfach weg und überzeugte erneut mit seinem Teamspirit. Kompakt trat die reduzierte Mannschaft im Grenzort auf, jeder half jedem. So spielte Verteidiger Matteo Fasciati in der ersten Sturmreihe, und Marc Camichel übernahm für den fehlenden Koch das Captainamt. «Trotz aller Widrigkeiten haben wir eine sehr gute Mannschaftsleistung gezeigt», lobte

Camichel. Er nahm damit Bezug auf abwesende Spieler, aber noch auf einen anderen wichtigen Grund. Die Schneefälle verhinderten in der letzten Woche auf der offenen Ludains ein normales Training. «Einige waren nur einmal auf dem Eis».

Gestützt von einem sehr starken Jan Lony zwischen den Pfosten setzten die St. Moritzer am Bodensee den Spielplan um. «Er war ein Bollwerk», lobte Marc Camichel seinen Torhüter. Und bestätigte, dass die Strategie von Alexander Aufderklamm aufging. Natürlich habe sich das Fehlen von Armon Niggli bemerkbar gemacht. Der Center der ersten Formation hatte sich vor Wochenfrist in Weinfelden das Wadenbein gebrochen und ein Band gerissen.

Die gute und schnelle Partie begann im ersten Drittel mit einem 0:0, obschon beide Mannschaften Chancen für die Führung hatten. Im zweiten Abschnitt erzielte Marc Camichel (26.) die erstmalige Führung für die Gäste, welche aber postwendend ausgeglichen wurde (30.). Nur 19 Sekunden nach dem 1:1 schoss jedoch Prättigau-Leihgabe Luca Jörg die Engadiner wieder in Front. Die Gastgeber glichen aber erneut aus (34.). Zum dritten Mal gingen die St. Moritzer in Führung, diesmal sollte sie halten. Ronnie Iseppi traf zum 2:3 (46.),

und als die Einheimischen den Torhüter ausnahmen, konnte Nicolas Ducoli zum 2:4 in leere Tor einnetzen. Die Thurgauer steckten nicht auf und kamen 24 Sekunden vor Schluss auf 3:4 heran. Gian-Marco Cramereri (ein Tor, zwei Assists) war es sieben Sekunden vor Schluss vorbehalten, den Sieg der Engadiner endgültig sicherzustellen.

Am nächsten Samstag empfängt der EHC St. Moritz zum Rückrundenauftakt den EHC Uzwil auf der Ludains (17.00 Uhr). Stephan Kiener

EHC Kreuzlingen-Konstanz – EHC St. Moritz 3:5 (0:0, 2:2, 1:3)
Bodenseearena Kreuzlingen – 108 Zuschauer – SR: Armando Lamers/Kris Schmidli.

Tore: 26. Camichel (Iseppi, Cramereri) 0:1; 30. (29.04) Fehlmann (Figura, Zuravkov) 1:1; 30. (29.24) Jörg (Ravo) 1:2; 34. Widmer (Forster) 2:2; 46. Iseppi (Camichel, Ducoli) 2:3; 59. (58.39) Ducoli (Cramereri, ins leere Tor) 2:4; 60. (59.36) Forster (Zuravkov, Kreuzlingen mit 6. Feldspieler) 3:4; 60. (59.53) Cramereri (ins leere Tor) 3:5.

Strafen: 2 mal 2 Minuten gegen Kreuzlingen-Konstanz; 5 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

EHC Kreuzlingen-Konstanz: Laux (Stillhard); Bruni, Figura; Forster, Niederhäuser; Grubenmann; Widmer, Hausammann, Kazantsev; Gillmann, Fehlmann, Zhuravkov; Bruni, Henry, Fuchs; Fankhauer.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Orlando Del Negro); Cramereri, Berweger; Ducoli, Ravo; Lino Jeuch; Matteo Fasciati, Iseppi, Camichel; Spataro, Mattia Marco Cadisch, Luca Roffler; Jörg, Deininger, Noah Arquint.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Marco Roffler, Niggli (verletzt), Eggimann (rekonvaleszent), Koch (Familie), Tichy (Arbeit), Kloos, Tosio, Djurdjevic.

2. Liga: St. Moritz rückt wieder vor

Eishockey Die Hälfte der Qualifikationsphase in der 2. Liga, Gruppe 2, ist erreicht. Am Wochenende wurde die Vorrunde abgeschlossen. Dabei rückten die Mannschaften in der oberen Tabellenhälfte wieder näher zusammen. Der EHC St. Moritz konnte sich mit dem Sieg in Kreuzlingen wieder um einen Rang auf Platz zwei verbessern und liegt noch zwei Punkte hinter Leader Dielsdorf-Niederhasli. Nicht so gut sieht es für den CdH Engiadina aus, der zu Hause erneut knapp verlor und weiterhin das Tabellenende zielt. Am kommenden Samstag beginnt bereits die Rückrunde der Qualifikation, sie dauert bis Ende Januar 2024. In diesen acht Partien kann St. Moritz noch fünfmal zu Hause antreten, Engiadina viermal. Die Oberengadiner empfangen am nächsten Samstag den EHC Uzwil (17.00 Uhr) und Engiadina den SC Weinfelden (19.30 Uhr). (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Kreuzlingen-Konstanz – St. Moritz 3:5; Dürnten-Vikings – Weinfelden 6:3; Engiadina – Illnau-Effretikon 2:3; Uzwil – Lenzerheide-Valbella 6:2.

1. Dielsdorf-Niederhasli	8	5	1	1	32:	20:18
2. St. Moritz	8	4	2	0	33:	27:16
3. Illnau-Effretikon	8	4	0	3	34:	29:15
4. Lenzerheide-Valbella	8	5	0	0	37:	26:15
5. Dürnten Vikings	8	4	1	0	37:	29:14
6. Uzwil	8	3	1	1	38:	26:12
7. Kreuzlingen-Konstanz	8	3	0	0	20:	35:9
8. Weinfelden	8	1	0	2	29:	43:5
9. Engiadina	8	0	2	0	23:	38:4

Niederlage für den SC Celerina

Eishockey Ein eiskaltes Derby entwickelte sich am Sonntagabend zwischen dem SC Celerina und den Chicas Engiadina. Die Spielerinnen aus dem Oberengadin unterschätzen den Gegner, was sich bald als Fehler herausstellen sollte. Bereits nach zehn Minuten zeigten die Chicas Engiadina ihre Entschlossenheit und eröffneten das Torfestival. Innerhalb von nur fünf Minuten folgten fünf weitere Treffer, was die Damen des SC Celerina zunehmend nervös machte und zu Fehlern führte.

Im zweiten Drittel stellten die Coaches Beat Jauch und Andy Meierhofer auf zwei Blöcke um, was kurzzeitig zu einem Erfolg führte. Manuela Eyhöler erzielte in der 25. Minute auf Zuspil von Naema Jeuch den ersten Treffer für die Damen des SC Celerina. In der 52. Minute gelang den Chicas ein weiteres Tor, und es stand 6:1. Der Druck auf die Damen des SC Celerina blieb hoch, und in dieser Phase des Spiels wurde ein weiteres Tor zum 7:1 erzielt. Doch die Damen des SC Celerina zeigten Kampfgeist und mobilisierten die letzten Kräfte.

In einem eindrücklichen Schlusspurt gelang den Oberengadinerinnen eine Resultatverbesserung und Naema Jeuch erzielte das Tor zum 7:2. Trotz des deutlichen Rückstandes zeigten die Damen des SC Celerina Durchhaltewillen und kämpften bis zur Schluss sirene um weitere Anschlusstreffer. (Einges.)



Die Jugendlichen der Oberstufe befragten die Lernenden zu ihrem Beruf und konnten selbst anpacken.



Fotos: Julia Biffi

Lokale Lehrberufe ausprobieren

Holzstämme sägen, Lampen zum Leuchten bringen, in eine virtuelle Welt eintauchen: Die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler der Gemeindeschule St. Moritz konnten kürzlich unterschiedliche Lehrberufe hautnah kennenlernen.

JULIA BIFFI

Beim Betreten der Aula vom Schulhaus Grevas in St. Moritz wimmelt es nur so von Lernenden, die letzte Vorbereitungen treffen, um den Jugendlichen der ersten und zweiten Oberstufe ihren Beruf näherzubringen. Vor dem Eingang werden die Schülerinnen und Schüler von Remo und Sandra Püntener über den Ablauf der Tischmesse informiert. Mit Fragebogen und Stift stehen sie bereit, um die Lernenden später zu befragen und warten gespannt. Nach und nach verteilen sich kleine Grüppchen von Oberstufenschülern an den Tischen der verschiedenen Lehrberufe, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Beim Maurerberuf können die Jungen mit Spachtel und Mörtel Zielgesteine aneinandersetzen, um die Basis eines Mauerbaus zu errichten. Nebenbei können bei der Floristin Blumengestecke gebunden werden, am anderen Ende des Raums probieren die Schülerinnen und Schüler bei den Lernenden «Fachangestellte für Gesundheit» an einer Orange das Verabreichen von Spritzen aus und üben, sich gegenseitig Armverbände anzulegen. Insgesamt wurden an der Tischmesse in St. Moritz 24 Berufe von Lernenden vorgestellt.

«Inavaunt» als Geschäftsführung

Die Initianten der Firma «Inavaunt» und somit des Projekts der Tischmesse an Gemeindeschulen sind Sandra und Remo Püntener. Mit ihrer Firma haben sie die Geschäftsführung der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung, welche für das Engadin und angrenzende Talschaften tätig ist, inne. Ihr Ziel ist es, eine Brücke zwischen lokalen Ausbildungsbetrieben und den Gemeindeschulen im Oberengadin zu schlagen, um das Gewerbe im Engadin nachhaltig mit guten Fachkräften zu stärken. Zudem soll den Jugendlichen eine Perspektive im Tal geboten werden.

«Unser Grundgedanke ist, dass die Berufsbildung eine Stimme braucht. Sie ist sehr wichtig fürs Tal», sagt Remo Püntener. Die Gründer von «Inavaunt» wollen, dass die Jugendlichen mit Lernenden aus verschiedenen Lehrbetrieben in den Austausch kommen und die Lernenden offen und ehrlich von ihrer Arbeitserfahrung erzählen können. Gleichzeitig lernen die Oberstufenschülerinnen und -schüler einen konkreten Teil der Arbeit durchs Ausprobieren kennen.

Lokale Ausbildungsunternehmen

Anders als bei der Fiutscher, der kantonalen Berufsausstellung, die kürzlich in Chur stattfand, ist die Tischmesse von «Inavaunt» lokaler aufgebaut. Je nach Gemeindeschule, bei welcher die Tischmesse durchgeführt wird, werden standortentsprechend Unternehmen miteinbezogen. So kennen die Jungen der Oberstufe und der Lehrbetriebe einander teilweise bereits. «Einige der Lernenden, die heute hier sind, sind ehemalige Schülerinnen und Schüler der Gemeindeschule», sagt Schulleiterin Barbara Camichel-Z'graggen.

Ergänzendes Angebot

Remo Püntener betont, mit «Inavaunt» wolle man den Lehrpersonen oder dem Berufsinformationszentrum keinesfalls in die Arbeit reinreden oder sie ihnen gar wegnehmen, sondern lediglich ergänzen. «Weil unser Angebot in der ganzen Region stattfindet, ist für uns die Koordination der Unternehmen deutlich einfacher.» Lehrpersonen hätten viel mehr Aufwand, das zu bewerkstelligen, sagt er.

Die Schulleiterin zeigt sich demgegenüber dankbar. Die Gemeindeschule trage eine Verantwortung, die Berufsschulen zu unterstützen. «Dass das jetzt von «Inavaunt» aufgegriffen wurde, finde ich sehr hilfreich», sagt Camichel. Zuvor sei die Schule von verschiedenen Branchen einzeln angefragt worden, was schwieriger gewesen sei, alles unter einen Hut zu kriegen.

Sandra Püntener erklärt, dass ein vorbereiteter Fragebogen für die Jugendlichen ein Vorschlag seitens «Inavaunt» an die Lehrpersonen ist, der nicht zwingend verwendet werden muss, aber als Hilfe dienen kann. An der Gemeindeschule St. Moritz scheint er seinen Nutzen gefunden zu haben. Fragen wie: «Was ist das Coolest an deinem Job?» oder «Wieso bist du nicht ins Gymnasium gegangen?», sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, mit den Lernenden ins Gespräch zu kommen.

Zweite Lehre, viel Erfahrung

Mauro Cominetti, ehemaliger Schüler in St. Moritz, hat eine Lehre als Maurer gemacht, nun absolviert er eine Zweitlehre als Zeichner EFZ in der Fachrichtung Ingenieurbau. «An der Lehre

als Zeichner gefällt mir die Selbstständigkeit», sagt er. Für Cominetti ist die Tischmesse eine gute Sache. «Ich habe schon Berufserfahrung von meiner ersten Lehre als Maurer. Dadurch kann ich den Schülern von beiden Berufen etwas mitgeben.» Er könne zudem Jugendliche aus der Sekundar- und der Realstufe ansprechen. «Zudem glaube ich, dass ich gut motivieren kann.»

Die durch «Inavaunt» organisierte Tischmesse wurde vor St. Moritz bereits in Samedan und Zuoz durchgeführt. Für ein gutes Gelingen sei neben motivierten Lernenden aus den Betrieben auch der Zuspruch der Handels- und Gewerbevereine des entsprechenden Ortes notwendig. «Wenn die HGVs dahinterstehen, dann hat das Ganze eine Legitimation», sagt Remo Püntener. «Die Rückmeldungen der Jugendlichen aus den Oberstufen, der Lernenden wie auch der Lehrpersonen sind sehr positiv», sagt die Geschäftsführerin.

Erst der Anfang

Das Projekt sei für die nächsten vier Jahre angedacht, sagt der Geschäftsführer. «Es braucht viele kleine Schritte, um wirklich sichtbar zu werden.» Künftig sollen zusätzlich zu den Tischmessen unter anderem Berufswahlnachmittage stattfinden. «Die Jugendlichen können während drei Nachmittagen je zwei Unternehmen besuchen, um direkt einen Einblick in das jeweilige Firmenleben zu erhalten», sagt Sandra Püntener. Die Real- und Sekundarschüler können so evaluieren, in welchen Betrieb sie gerne schnuppern gehen und später vielleicht ihre Lehre machen möchten.



St. Moritz

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen - Ersatzwahl für einen Sitz in den Gemeinderat am 3. März 2024

1. Wahlgang:
 - Ein 1. Wahlgang ist am 3. März 2024
 - Formulare für Wahlvorschläge: Gemeindkanzlei, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz oder Homepage der Gemeinde: <https://gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles>
 - Ort und Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen: Gemeindkanzlei, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz; Eintreffen bis spätestens am Dienstag, 2. Januar 2024 um 12.00 Uhr

2. Wahlgang:
 - Allfälliger 2. Wahlgang ist am 14. April 2024
 - Ort und Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen für 2. Wahlgang: Gemeindkanzlei, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz; Eintreffen bis spätestens Mittwoch 6. März 2024 um 12.00 Uhr

Wichtige Hinweise:

- Bei Wahlvorschlägen, die per Post gesendet werden, reicht das Datum des Poststempels nicht, um die Frist zu wahren
- Nach dem angegebenen Zeitpunkt eingereichte Wahlvorschläge fallen ausser Betracht

Rechtsgrundlagen:

- Gemeindeverfassung
- Gesetz über die politischen Rechte der Gemeinde
- Verordnung über die politischen Rechte der Gemeinde
- Homepage der Gemeinde unter: <https://gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles>

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 28. November 2023



Celerina/Schlarigna

Protocol da la 4. radunanza cumünela dals 13-11-2023

Il protocol da la 4. radunanza cumünela 2023 da lündeschi, als 13 november da la vschinaunha da Celerina/Schlarigna po gnir consulto sülla pagina d'internet da la vschinaunha www.gemeinde-celerina.ch. Il termin da recuors da 30 dis cumainza als 29 november 2023.

Recuors motivos sun d'inoltrer a l'administraziun cumünela da Celerina/Schlarigna.

Vschinaunha da Celerina/Schlarigna Schlarigna, ils 28 november 2023



Celerina/Schlarigna

Protokoll 4. Gemeindeversammlung 2023 vom 13.11.2023

Das Protokoll der 4. Gemeindeversammlung 2023 vom Montag, 13. November 2023 der Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch eingesehen werden. Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 29. November 2023. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina zu richten.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 28. November 2023



Insgesamt 24 Lehrberufe wurden an der Tischmesse vorgestellt.

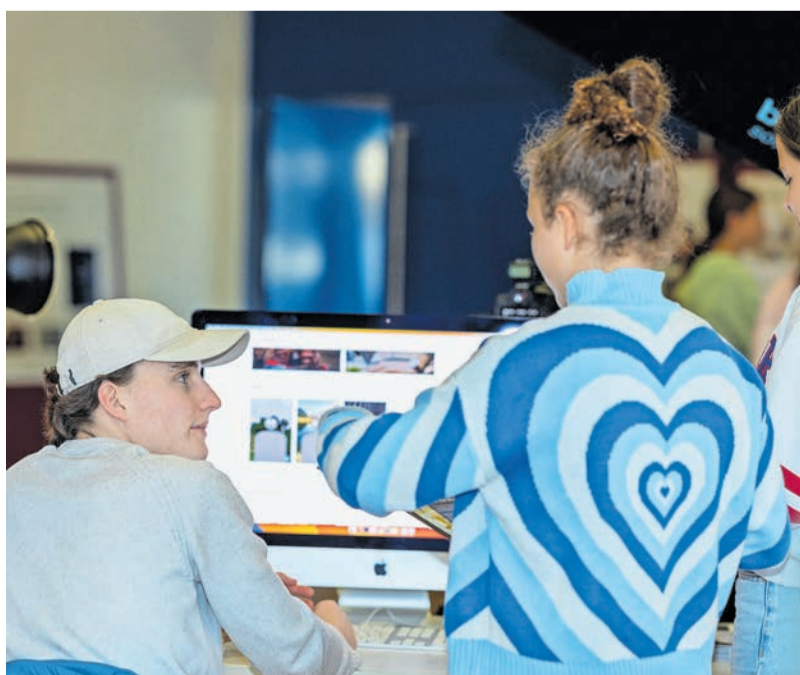


Foto: Jean-Marie Delnon



*Danke Jesus, dass du in die Welt gekommen bist,
um auch mich zu erlösen (Lukas 19,10)*

Abschied und Dank

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Ehemann, Vater, Bruder, Non, Cousin und Freund

Petrin Niggli

13. Mai 1954 bis 20. November 2023

"Wenn du an mich denkst, erinnere dich an die Stunde,
in welcher du mich am liebsten hattest." (Rainer Maria Rilke)

Traueradresse:
Familie Niggli
Via Suot Chesas 10
7512 Champfèr

In stiller Trauer:
Gudrun
Corsin und Romy
Fabio
Mauro und Elisa mit Mia und Sina
sowie auch alle Verwandten, Freunde und Kameraden

Die Trauerfeier findet am Montag, den 4. Dezember 2023, um 11.00 Uhr in der evangelischen Kirche in St. Moritz-Bad im Kreise seiner Familie und Freunde statt.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Wolkenschauspiel in Surlej

Es ist nicht ungewöhnlich, dass auf dem Parkplatz bei der Surlejbrücke mehrere Leute stehen und mit gezücktem Handy oder mit einem grossen Objektiv bestückten Fotoapparat auf den Sonnenuntergang warten. Es werden hier dank der schönen Aussicht auf Schloss Crap da Sass und den Piz da la Margna auch gerne Selfies gemacht – oder der gediegene Oldtimer wird passend als Vordergrund mit oder ohne langhaarige Blondine in Stellung gebracht und abgelichtet. Die Bäume und Büsche auf der Schlosswiese vor dem Silvaplannersee, die Margna und Bergeller Berggipfel am Horizont – ein-

fach schön. Neulich war aber niemand anderes da, um die spezielle Wolkenbandabfolge, die sich unablässig von Norden her über das Tal schob, zu bewundern, es ist schliesslich Zwischensaison. Die untergehende Sonne färbte den Himmel über dem Bergell und zwischen den Wolken gelb, der vom Nordwind gekräuselte Silvaplannersee nahm die Farbe mit schwachem Stich ins Rosa auf. Klickklick, und Freude herrschte trotz der Gewissheit, dass auch diese Z-Wolken den lang ersehnten Schnee für den Beginn der Wintersaison nicht liefern würden. (KvS) Foto: Katharina von Salis

SP nominiert Jon Pult

Bern Die Bundeshausfraktion der SP Schweiz hat das Zweitticket für die Nachfolgewahl von Bundespräsident Alain Berset nominiert. Zur Wahl vorgeschlagen werden der Bündner Nationalrat Jon Pult und Beat Jans, Regierungpräsident des Kantons Basel-Stadt.

«Die beiden Nominierten haben der Fraktion überzeugend aufgezeigt, wie sie die Schweiz sozialer gestalten und unser Land in die Zukunft führen wollen», wird SP-Co-Fraktionspräsidentin Samira Marti in einer Medienmitteilung von SP Schweiz zitiert. Es brauchte 18 Wahlgänge, bis das männliche Zweitticket feststand. Um die Nachfolge Alain Bertschs hatten sich sechs Kandidierende beworben: der Berner Nationalrat Matthias Aebischer, sein Bündner Ratskollege Jon Pult, der Baselstädter Regierungpräsident Beat Jans, der Zürcher Ständerat Daniel Jostitsch, der Waadtländer Nationalrat Roger Nordmann und die Berner Regierungsrätin und frühere Nationalrätin Evi Allemann.

«Wir freuen uns ausserordentlich, mit zwei so kompetenten Persönlichkeiten in die Bundesratswahlen zu gehen und sind überzeugt, dass sie beide die Erfahrung, das Handwerk und den politischen Kompass dafür mitbringen», schreibt die SP Schweiz.

Die Bundesratswahl findet am 13. Dezember statt. Die beiden SP-Kandidaten werden am 5. und 12. Dezember von den anderen Bundeshausfraktionen angehört. (fh)



Jon Pult und Beat Jans werden zur Wahl vorgeschlagen. Foto: SP Schweiz

Tödlicher Verkehrsunfall

Polizeimeldung Auf der Engadinerstrasse H27 in Scuol geriet am Sonntag um 11.20 Uhr ein Automobilist auf der Umfahrungsstrasse in Richtung Ardez von der Strasse. Das Auto brach nach rechts aus, kollidierte mit einem Leitpfosten und kam neben der Strasse zum Stillstand. Dahinter fahrende Personen hielten an, bargen den 47-jährige Autolenker aus dem Auto und begannen mit dessen Reanimation. Diese wurde durch ein Team vom Rettungsdienst Scuol sowie einer Rega-Crew weitergeführt. Trotzdem verstarb der Mann jedoch noch vor Ort. Die Staatsanwaltschaft und die Kantonspolizei Graubünden klären die Todesursache ab. (Kapo)

WETTERLAGE

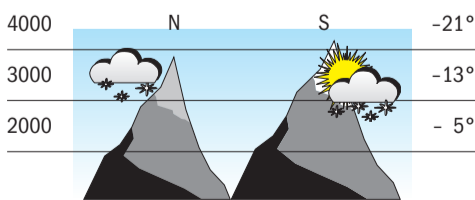
Ein Tief zieht vom Ärmelkanal über die Alpen nach Südosteuropa hinweg und sorgt im Alpenraum vorübergehend wieder für einen feucht-kalten Nordweststau. An der Alpennordseite ist somit weiterer Neuschneezuwachs garantiert, während die Alpensüdseite wetterbegünstigt bleibt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Im Engadin etwas Schneefall – in den Südtälern meist trocken! Im Engadin überwiegt die zumeist starke Bewölkung und wiederholt schneit es leicht bis mäßig stark von Norden her. Die dichtesten Wolken und den meisten Neuschneezuwachs gibt es dabei hin zum Unterengadin. Im Oberengadin sind einzelne Aufhellungen nicht ausgeschlossen. In den Südtälern kann der starke, teils böige Nordwind hingegen durchaus für größere Auflockerungen sorgen. Zudem bleibt es hier meist niederschlagsfrei, nur dann und wann können unergiebige Schauer mitgerissen werden.

BERGWETTER

Vom Piz Gallagiu bis hin zum Piz Mundin stecken die Gipfel in Nebel und es schneit immer wieder ein wenig. Nennenswerterer Neuschneezuwachs ist heute aber nur noch in der Silvretta zu erwarten. Auf die Berge südlich des Inn greifen nur noch vereinzelt Schneeschauer über.



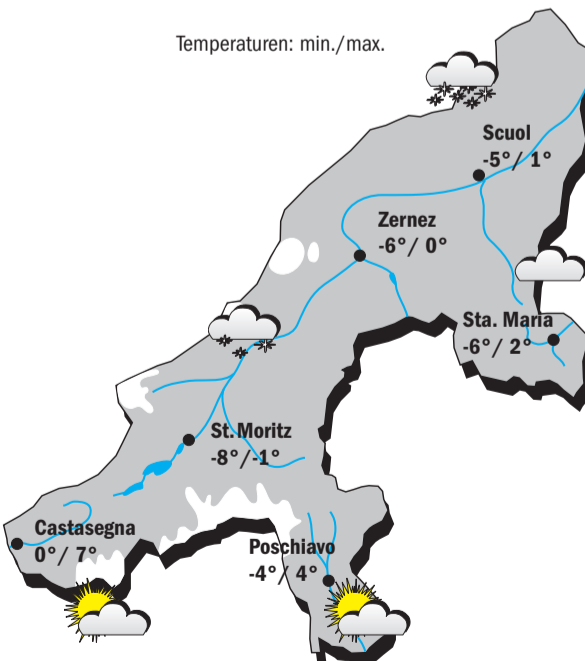
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	-6°
Corvatsch (3315 m)	-12°	Buffalora (1970 m)	-16°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	-3°
Scuol (1286 m)	-10°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-4°
Motta Naluns (2142 m)	-5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 -4	°C -10 2	°C -3 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -12 -7	°C -10 -1	°C -7 1

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

CRACK THE SAFE!

Gewinne bis zu **3'000.- CHF Cash**

Täglich 18 – 3 Uhr

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR.
EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS.
WEITERE INFORMATIONEN AUF
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ